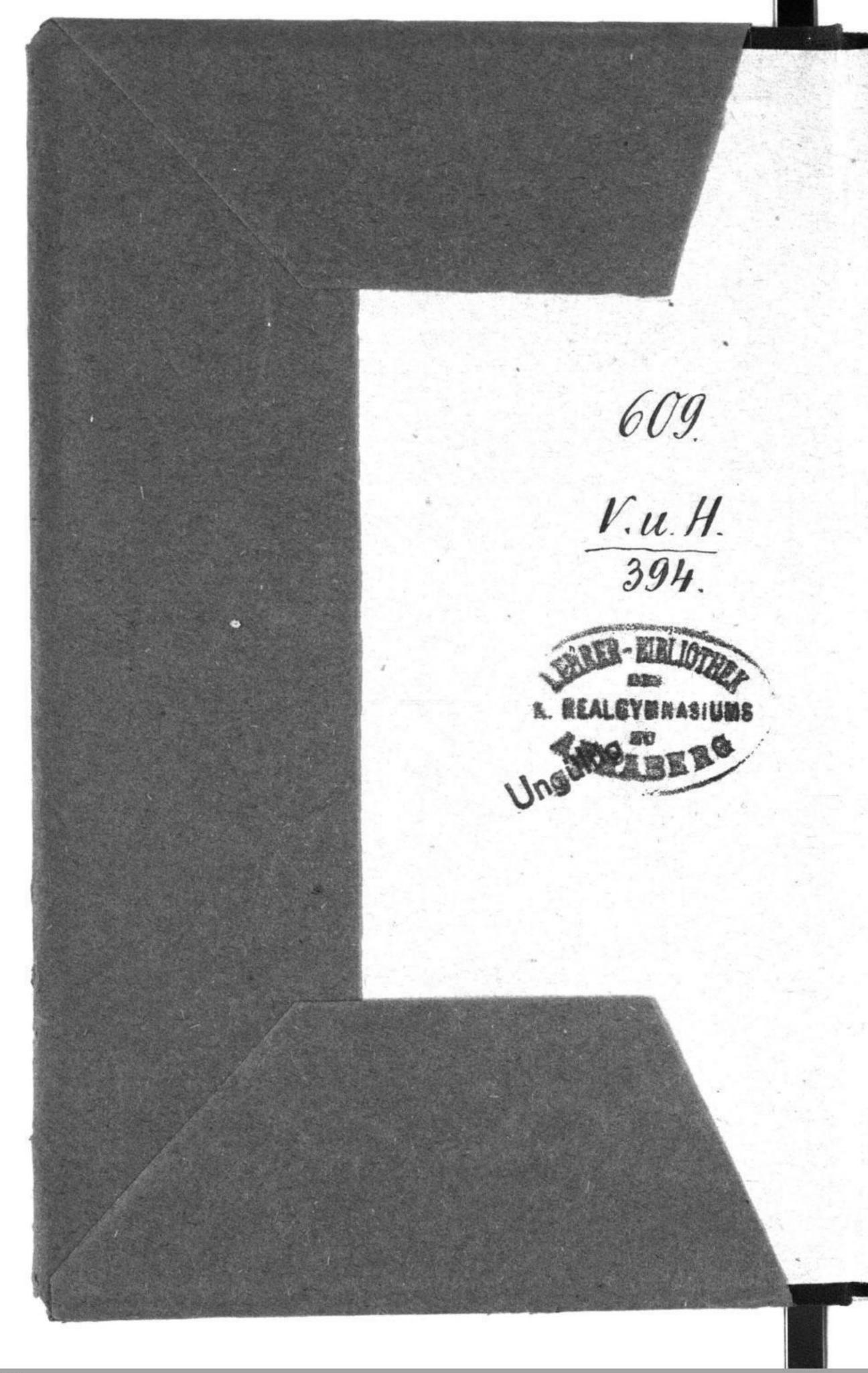
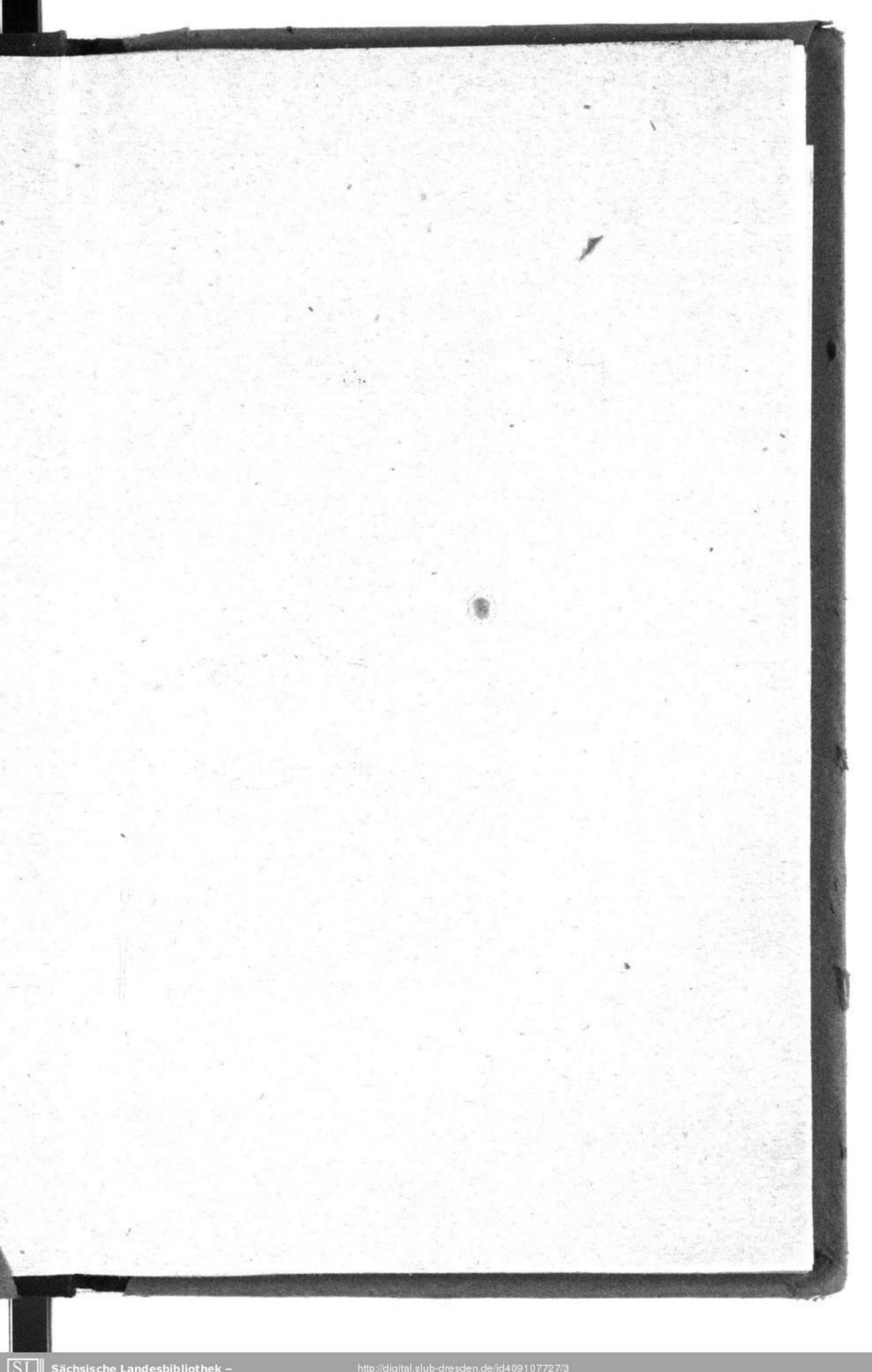


35 8° 7263

Landesbibl.

SL UB







Tanzlehrer

iu

BEIPME.

Kurzer jedoch gründlicher Unterricht

Tanz-Kunst,

einem Anhange

aller jett

herrschender Tänze,

so wie die genauesten Beschreibungen und Erklärungen durch 55 Figuren. Eine gründlich bildende Bahn zu den gesellschaftlichen und theatralist en Tänzen, und eine Richtschnur für Eltern und Erzieher,

nebst

zum richtigen Verhalten in Gesellschaft, verbunden mit den Regeln der Complimente.

Ein neuerscheinendes Werk auf eigne Kosten herausgegeben

Iohann Nicolaus Liller, Tanzlehrer in Leipzig.

1842. ALGYBRASIUMS



Wie nothig eine außere Moral in Verbindung mit der inneren jedem Menschen der Unspruch auf den Zu= tritt in den Zirkel des geselligen Lebens machen will, braucht wohl keines weitern Beweises; und wie man in vornehmen Zirkeln eintreten, grußen und Gruße empfangen, ferner fich beim Gehen und Ste= hen verhalten muß, um nicht in Werlegenheit zu kom= men, unbeholfen und unanständig zu erscheinen, lehrt wohl nichts ausführlicher als der Tanzunterricht, da er diese Verhaltungsregeln als Vorübung erfordert. Tanz ist besonders der Jugend zuträglich, da in die= ser Zeit körperliche Bewegung unumgänglich noth= wendig ist, indem der richtig angemessene Gebrauch die Kräste derselben vermehrt und durch Einschärfung der dabei vorkommenden Regeln Einfluß auf das ganze menschliche Leben hat.

Tanzen heißt: den Körper in schönen Formen, richtig nach dem Takte der Musik bewegen und Geshen und Stehen richtig miteinander verbinden. Um dieses uns bald eigen zu machen, fangen wir gleich an mit der körperlichen Haltung. —

Die erste Regel beim Stehen ist: die Füße und Schenkel sest aneinander zu schließen, den Leib einzuziehen, die Brust herauszustoßen, beide Schultern zurück und unterwärts zu halten, damit man keinnen kurzen Hals macht, wodurch dann die Brust freier hervortritt; den Kopf mit angezogenem Kinn, welches mit der Stirn in Perpendicularlinie stehen muß, in die Höhe mit geradem Halse zurückzuhalten; die Arme an den Seiten natürlich herunter zu lassen (porte de bras parterre) wie solgt. Die Ellens

bogen nach vorn, die Hande nach den Schenkeln ein: warts gerichtet, Daumen und Zeigefinger aneinander geschlossen und den kleinen Finger etwas ausgestreckt, wie Figur 1 es genau darstellt. Vorzüglich muß man darauf sehen, daß die Kniee steif stehen und nicht wanken. Diese Stellung beobachte man genau

bei allen vorkommenden Bewegungen.

Die Tanze werden eingetheilt in theatralische (la haute danse) und gesellschaftliche (la belle danse); ich spreche jedoch hier nur von den letztern, weil die Grundregeln bei den ersten, wie bei den letz= ten sich ziemlich gleichen, wobei nur zu bemerken ist, daß man sich bei den theatralischen Tanzen nach den Gebräuchen und Eigenheiten der vorzustellenden Na= tionen zu richten hat.

Declination der Fuße (Position) ift gleichsam das A. B. C. der Tanzkunst. Man beob= achte hierbei genau die oben vorgeschriebene Hal=

tung des Körpers.

In der ersten Position oder Fußstellung setze man beide Füße fest aneinander, jedoch mit aus= wartsgekehrten Spiken, Kniee und Schenkel fest an= einandergedruckt.

Die erste Stellung heißt assemblée.

Man vermeide hierbei jeden Zwang; denn der Körper verliert durch Uebertreibung den schönen Un= stand und die Grazie, welche beide Eigenschaften zu erlangen unser Hauptzweck sein soll. (Siehe Fig. 2.)

Zweite Position (auvert à côté.) Der rechte Fuß wird in gerader Richtung seitwarts gesetht; doch darf die Mensur nicht über eine Fußlänge betragen.

(Siehe Fig. 3.)

Dritte Position (emboeté.) Man stelle die Ferse des rechten Fußes in die Mitte des linken Fu= Bes und das vordere Knie an das hintere. (Siehe Fig. 4.)

Die vierte Position (au vort en avant.) zeigt

vie Größe des Schrittes an. Man seize nämlich ben rechten Fuß einen Schritt in gerader Linie vor den sinken, der aber dabei auswärts gedreht werden muß.

(S. Fig. 5.)

'n

Die fünste Position (croisé) kommt sast nur als theatralische Stellung vor; jedoch kann sie der Schüler zur Uedung auch machen, indem er die rechte Ferse an die linke Fußspisse sest ansetz, beide Kniee scharf aneinander drückt und die linke Ferse an die rechte Fußspisse. (Fig. 6.) Man ruse sich bei diesen Uedungen die angegedene Haltung des Oberkörpersscharf ins Gedächtniß und beobachte sie genau, ohne sie jedoch zu übertreiben.

Langsam gehe man hierbei zu Werke; benn dies se Positionen sind die Grundlagen der Tanzkunst; werden sie oberflächlich gelern, so hat man gleiches Schicksal zu befürchten wie ein Gebäude, welches auf leichtem Sand ohne Grundmauer gebaut ist; es stürzt während des Baues zusammen, und man ist genös

thigt, den Bau von Neuem zu beginnen. -

Jede dieser Fußstellungen, die zur richtigen Haltung und Feststellung des ganzen Körpers uns Kraft giebt, hat besondere Bewegungen. Wir nennen sie: plié (gebogen), elevé (gehoben), balancé, (die Schwere des Körpers von einem Fuß zum Andern sanst her=

Man versetze sich in assemblée, kreuze beide Arme auf den Rücken, wodurch die Schuldern große Festigkeit erhalten, und bei welcher Uebung der Kopf weder rechts noch links herunter hängen darf, wozu der Schüler sehr geneigt ist, ohne jedoch das Auswärtsstehen der Füße in der Position zu verändern; biegt man nun die Kniee nach beiden Seiten auswärts, so senkt sich der Körper von selbst herunter, welches wir plie nennen.

In der zweiten Bewegung (elevé) bestrebe man sich den Körper in voriger Stellung in die Hose

he zu bringen und so lange wie möglich auf den

Fußspitzen zu stehen.

Die dritte Bewegung balancé ist nur in der zweiten und vierten Position anzubringen, wie schon oben gesagt; die Schwerkraft des Körpers von eisnem Fuße auf den andern zu bringen, doch so, daß der nicht beschwerte Fuß gestreckt in der zweiten Possition zur Seite, in der vierten aber nach vorne steht; doch bemühe man sich bei plie nicht zur Seite hersunterzuhängen.

gehen, wenn man den Rucken allzusehr einzieht, die Füße zu auswärts setzt, den Kopf affectirt in die Höhe hält und wohl gar den Mund dazu aufsperrt, das Gesicht verzerrt, die Arme all zu sehr diegt oder streckt, und entweder zu nahe an den Leib, oder zu weit von den Leibe hält; man bemühe sich daher im=

mer die goldne Mittelstraße zu wählen.

Das bereits von den Stellungen Gesagte muß man so lange üben, bis man es ohne Hülfe des Bu= ches streng nach der Vorschrift mit Körper und Fü= ken aussühren kann, dies ist gleichsam der Schlüssel zu allen Pas (Schritten) und deren Formirung.

Geben und Stehen.

Hierin giebt es sehr viele Mangel, da es von zu vielen Menschen gering angesehen wird, um einisge Ausmerksamkeit auf sich selbst zu verwenden. — Man trete bei der Bewegung der Füße im Ausschreisten mit der Spihe zuerst auf, lasse dabei die bereits vorgeschriebene Haltung des Oberkörpers nicht aus den Augen, vermeide das Ausstreichen der Sohlen auf der Erde, sowie das Einwärts drehen der Füße; das Knie des ausschreitenden Fußes muß scharf gestreckt und das nachziehende etwas gebogen werden; indeß übertreibe man nichts, weil es dann als affectirt hersaus kommt.

Man richte sich nur eine kurze Zeit nach vorges schriebenen Regeln und bald wird ein anständiger Gang zur Gewohnheit werden. (Fig. 7.)

Compliment.

Um ein richtiges Compliment zu machen, ist Folgendes erforderlich: man stelle sich (um es erst zu üben) in die dritte Stellung (emboete streiche ben rechten Fuß in die zweite Position auvert a coté) ziehe, indem sich der Korper herunterneigt, den linken Fuß in die dritte Position nach; Brust und Leib wird dabei eingezogen, das Kinn sanft auf die Brust, beide Urme ohne Zwang heruntergelassen, die Han= de einwarts gedreht, jedoch darf das Biegen nicht übertrieben werden. Dasselbe Compliment macht man einer Dame, welche man zum Tanze auffordert, in= dem man nach Aufrichtung hr die Rechte reicht. Bu bemerken ist aber hier, bei bem Complimente, welches man Jemanden auf der Straße macht, ben Hut jedesmal mit der entgegen gesetzten Hand abzu= nehmen; z. B. es begegnet mir Jemand zur Rechten vorübergehend, so nehme ich den Hut mit der Linken und zwar zur Seite herunter und streiche zugleich ben rechten Fuß vor den linken weg; eben so umgekehrt. Die Entfernung von der mir begegnenden Person, welcher ich das Compliment machen will, darf nur 6 bis 8 Schritte betragen, ehe man sich berselben nahert. Bei hohen Personen etwas entfernter. Will man sehr viel Respect ausdrücken, so bleibe man ganz ruhig zur Seite stehen, indem man den Hut abbehalt.

She wir weiter gehen, sei dem Verhalten auf Ballen und in Gesellschaften, so wie den dabei nothisgen Verhaltungsregeln einige Aufmerksamkeit geschenkt.

Hinsichtlich der Kleidung weiß wohl ein Jeder, baß er in Schuhen, Strümpfen und Frack auf Bällen, Soirèes und Dinés etc. erscheinen muß.

Aritt man in eine Gesellschaft ober irgendwo

Schritte vor, mache den voransitzenden, als höchsten Personen die oben erwähnte Reverenz, schleife den Linken Fuß etwas zur linken Seite und mache die Verbeugung Denen ihm zur Linken Sitzenden, eine dritte zur Rechten, indem man dem Körper eine kalbe Wendung giebt; doch beobachte man letzteres streng, weil man ausserdem den zur Seite Sitzenden den

Rucken zudreht. —

Kommt man zu einer Person höhern Ranges, um etwas zu überreichen, so wird nach dem Entrée ein Compliment gemacht, und indem man sich dersselben nähert, unter einer kleinen Verbeugung selbiges überreicht, worauf man einige Schritte zurücktritt und stehen bleibt. Empfängt man ein Gegenbillet zc. so nimmt man es ebenfalls unter einer Verbeugung, die Person noch ansehend, tritt dann 4 Schritte rückswärts, worauf man das Compliment wiederholt und unter abermaliger Verbeugung, das Ungesicht und des Körpers Vorderseite noch nach dem Zimmer ges

wendet zur Thure hinaus geht. -

Bei Tafel warte der Gast, bis man ihm seinen Plat anweißt und zum Siten nothigt, worauf er den ihm zur Rechten=, Linken= und Gegenübersitzenden eine leichte Verbeugung macht, welches er nach Aufhebung der Tafel abermals zu beobachten hat. Tritt man ab, so gebührt den Damen, sowie den an Rang und Jahren überlegenen der Vortritt. Hat man den Wunsch, eine Dame zum Tanze aufzufordern, (engagiren), so muß man ihr oben erwähnte Verbeu= gung, mit den Worten um Erlaubniß, machen, hier kommt es auf größere oder geringere Bildung des Herrn an, seine Bitte um Erlaubniß in hubschen Worten einzukleiden, dann läßt man der Dame ihre Linke in die ihr dargereichte rechte Hand legen. Nie aber darf dieses ohne Handschuhe geschehen oder man bittet in einer zufälligen Ermanglung berselben um Verzeihung.

Hierauf führe man die Dame an den Plat und stelle sie, falls schon Tanzpaare angetreten sind, unten an, mache ben nebenstehenden eine kleine Berbeugung und folge dann genau den Touren, welche das vor= tanzende Paar angiebt. Beim Entrée muß bie Dame rechts, der Herr links stehen, beide bem Dr= chester gegenüber. Ist man unbeschäftigt, so stehe man stets in der dritten Position und gebe genau acht, ob man nicht in der Tour des vortanzenden Paares beschäftigt wird. Nach Beendigung des Zanzes und gemachter Verbeugung führe man die Dame auf den Platz zurück, auf welchem man sie aufgefor= dert hat, und dispensirt sich, durch eine Verbeugung, welche die Dame erwiedern muß. Schlägt eine Da= me dem Herrn einen Tang ab, so muß sie den Grund hiervon angeben, und diesen To's aussetzen, wenn sie nicht schon an einen andern Herrn engagirt ift, weil dieses Veranlassung zu Zwistigkeiten geben kann.

Ist man eines Auftrags gewärtig, so zeigt die rich= tige Stellung Fig. 8.

Bemerkungen für Aeltern und Erzieher.

Niemand glaubt wohl, welche nachtheilige Wirkung das Tragen eines einzelnen Hosenträgers auf die Geradhaltung des Körpers hat. Biele Eltern achten auf diesen geringfügigen Umstand nicht, bemersten kaum, wie das Kind geneigt ist, sich auf die Seite, auf welcher der Hosenträger angebracht ist, herunter zu hängen, allein in späterer Zeit behält es eine schiese Haltung, worauf sich die Eltern den Grund nicht enträthseln können; sowie auch das Tragen der Leibschen von Eisen, hat meines Erachtens nicht die Wirkung, die man ihr beimist. Man betrachte nur die Körperhaltung eines solchen eingepresten Kindes, und wird sinden, wie es durch die Incommodität, welche ihm das Schnürleibchen verursacht, den Hals vors

wärts hält (Fig. 9), gewöhnt sich diese Haltung an und sie in spätern Jahren beibehält, und darum wird nur jener Fehler gehoben, der andere aber immer here beigeführt. Ich erlaube mir die folgende, von mir selbst erprobte Maschine, welche für Kinder, die mit diesem Fehler behaftet sind, mit gutem Erfolg anzus

wenden ist, zu beschreiben.

Man befestige an einem in der Decke befestigten Haken einen Strick, knüpfe an dessen unteres Ende ein Duerholz, ohngefähr von der Länge einer Elle, umwinkle es mit einem Tuche, damit es weicher anzusasssen ist, lasse ein mit diesem Fehler behaftetes Kind, mit den Händen die beiden Enden des Holzes erfassen; der Strick darf aber nur von der Länge sein, daß das daranhängende Kind mit den Füßen die Erde nicht berührt. Nur lasse man das Kind mit ausgestreckten Gliedern den ersten Tag, früh, Mittags und Abends jedesmal eine Minute hängen und verdoppele dieses von Tag zu Tag mit einer Minute, welches das Kind nach und nach lange aushalten kann. Der gute Erfolg wird meine Unzgabe rechtsertigen. (Fig. 10.)

Die kleinen Kinder, welche auf den Urmen ihrer Pflesgerinnen getragen werden, bedürfen besondere Aufmerkstamkeit und Vorsicht; viele Erzieherinnen ist es zur zweisten Natur geworden, die Kinder immer auf einem und demselben Arme zu tragen; durch diese Preßunsgen, welche sofort auf dem einen Theil des jugendslichen Körpers bewirkt werden, entstehen bei solchen Kindern gewöhnlich krumme Beine, wie Fig. 41 und nicht wie Fig. 42 zeigt. Müttern und Erzieshern kann ich daher nicht genug anempsehlen, bei dem Tragen der Kinder stets zu wechseln, bald auf den linken Arm umzusehen, und daß die Beine des Kindes sanst umschlungen und immer freien Spielraum haben können. Durch strenge Berücksichtigung des Obenerwähnten wird man das

Uebel, die auf die Seite gekrümmten Knies nicht so leicht bei Kindern zu befurchten haben, wenn nicht andere Umstände eintreten.

Auch giebt es viele Menschen, welche sich das Einwärtsdrehen der Füße schon in der frühern Jugend angewöhnen und immer sowohl beim Gehen wie auch

bei dem Stehen einwarts gedreht sind.

Wird dieses von den Erziehern bemerkt, so nehme man zwei Stück mit Schnällehen versehene Lederriemchen und lege diese über beiden Anieen an, aber so, daß der betreffenden Person gerade keine Schmersen verursacht werden. (Fig. 43.) Bei öfterer Erinnezung daran, wird man in der Folge wahrnehmen, daß sich die Füße an das Auswärtsgehen gewöhnen.

Selbst die in den Beirkleidern angebrachten Seitentaschen bei den Kindern ... d der Geradehaltung des Körpers entgegen wirkend. Kinder führen sehr leicht die Hände nach den Taschen, welches sehr bald zur Gewohnheit wird, was man oft von Personen sieht, die nicht unter die Kinder gezählt sein wollen; über diese üble Gewohnheit, von Jugend auf gewöhnt, beibehalten, wodurch sie sehr oft Unstoß nehmen; denn spricht man mit einer Person höhern Ranges und vernachlässigt die bereits vorgeschriebene Rorperhalt= ung, so wird und kann es nicht anders als unwis= send und unanständig betrachtet werden, welches dem spätern Fortkommen hochst nachtheilig wird, weshalb ich Eltern und Lehrern diesen Rath zu ertheilen wage, bei Kindern diese Taschen zu vermeiden, indem das Angewöhnen eines Fehlers weit leichter ist als das Abgewöhnen. (Fig. 11.)

Nachdem wir nun alles dieses, was beim Tanze unumgänglich nothwendig ist, mit Fleiß studirt und

geübt haben, so schreiten wir zu ben

Schritten ober Pas.

Wir wollen uns hier nicht in Weitlaufigkeiten

verlieren, da blos unser Hauptzweck ist, von den northigen in Gesellschaftstänzen vorkommenden Schritten besonders zu sprechen.

Zuförderst bemühe man sich, um Fertigkeit in den Füßen zu erlangen, auf der Spitze des Fußes gehen zu lernen. (S. Fig. 12). Man halte bei diesser Uebung den Oberkörper rückwärts, kreuze die Hänse de auf dem Rücken und gehe so mit steisen Knieen im Zimmer herum.

Die zweite Vorübung ist mouvement. Der Schüler stelle sich in die dritte Position und hebe den Körper sanft auf die Spitzen, wobei die Knies scharf zusammengedrückt werden mussen. Dieses mouvement muß sehr lange geübt werden, ehe wir zum nächsten Pas übergehen können.

Ieté.

Man stelle sich in die britte Position, streiche den rechten Fuß hinter dem linken hervor auf die Spitze in die zweite Position (Fig. 13) und zähle Eins, ziehe ihn wieder zurück in die dritte Position und hebe zu gleicher Zeit den linken (Fig. 14) und zähle Zwei.

Chassé

wird zu Ecossaissen und den französischen Contre-Tänzen gebraucht. Dritte Position, den rechten Fuß in die vierte Position, den linken wieder in die dritte nachgezogen und abermals den rechten in die vierte Position gesetzt.

Will man dieses Pas anfangen mit dem lins ken Fuße, so streicht man den linken vor dem rechs ten vorüber in die vierte Position zieht den rechten nach in die dritte und setzt abermals den linken in die vierte; die zwei letzten Schritte mussen jedoch jedess mal gehüpft werden, wobei man Eins, Zwei, Drei zählt.

leté assemblée.

Man mache leté mit dem linken, nehme den rechten gehobenen Fuß vor und setze ihn scharf in die dritte Position (assemblée.)

Pas oder Schritte zu der neuen Allemande.

Her stelle man sich in die dritte Position, streiche den linken Fuß auf der Spiße, (plié bildend) in die zweite Position, zähle 1, streiche den rechten Fuß (elevé) hinter den linken in die dritte Position nach, zähle 2, abermals den linken auf der Spiße in die zweite Position gestrichen 3, den rechten Fuß auf der Spiße nachziehend in die dritte, vorwärts — mit plié 4, den linken wieder in die zweite elevé 5, und den rechten wieder hinter den linken in die dritte Position und 6 gezählt.

Soll bieses Pas rechts genacht werden, so fängt man mit dem rechten Fuße au und streicht selbigen zuerst in die zweite, den linken nach in die dritte, den rechten wieder in die zweite Position 1c., wie oben gesagt wurde. Zu bemerken ist, daß dieses Pas nur bei der großen Ronde rechts und links herum gesbraucht wird und die Beugung jedesmal bei dem erssten und vierten Schritt zu machen ist, der zweite, dritte, sünste und sechste allemal mit ausgestrecksten Beinen, der 1. und 4. aber mit plié.

Das Allemanden-Pas vorwärts

wird auf folgende Art ausgeführt, man streicht den rechten Fuß in die vierte Position zählt 1, den linken nachgezogen in die dritte 2, den rechten wieder in die vierte hervor 3.

Rückwärts streiche man den linken Fuß in die vierte Position, den rechten nachgezogen in die dritte, den linken wieder in die vierte zurück, wo ebenfalls wieder eins — zwei — drei — gezählt wird. Alle Schritte werden auf den Spitzen gemacht und allemal

14

den zweiten und dritten die Hebung. Der Tänzer hüte sich aber, daß er bei diesem Tanze die Beusgung und gungen nicht übertreibt, damit dieser Tanz sein Anschen nicht verliert.

Pas fleuret

wird zu Françaisen gebraucht und besteht aus einem Chassé jeté assemblée.

Balancé

wird bei den Contre-Tanzen gebraucht. Man springe auf dem rechten Fuße in die vierte Position, hebe zu gleicher Zeit den linken in die Höhe und zähle eins, während man auf dem rechten einmal hüpft, ziehe man den linken vor in die vierte Position, ohne ihn sedoch niederzuseßen und zähle zwei. Hierauf springe man mit dem linken wieder in die vierte Position, hebe den rechten hinten in die Höhe und zähle eins, hüpfe mit dem linken in die Höhe und ziehe dabei den rechten schwebend in die vierte Position, indem man zwei zählt.

Glissé

wird zu Ecossaissen gebraucht. Dritte Position, man streiche den rechten Fuß auf der Spitze sauft in die zweite Position und ziehe den linken nach in die dritte Position, gleichsam als Machschlag, streiche den rechten abermals auf der Spitze in die zweite Position und ziehe den linken als Nachschlag vor in die dritte Position.

Eben so ist dieses Pas auf dem linken zu ma= chen, indem der linke das aussührt, was vorhin der rechte gethan hat.

Chassé tourné.

Dieses Pas ist ein ruckwarts gebildetes Chasse, jedoch mit dem Unterschiede, daß man dem Körper in der vierten Position eine hawe Wendung giebt und jeté assemblée ansängt. Man springe mit dem rechten zurück in die vierte Position, ziehe den linken nach in die dritte und gede dem Körzper eine halbe Wendung; indem man abermals mit dem rechten in die vierte Position springt, wende man sich, jeté bildend, vollends herum und nehme die erste Richtung, assemblée formirend, wieder an, wobei man 1, 2, 3, 4, 5 zählt. Will man dasselz de Pas mit dem linken machen, so sängt man zuzerst mit dem linken an, indem man in die vierte Position springt, wobei aber natürlich die Wendung links ist. Auch kann man bei dieser Wendung, wie auch bei allen andern Chassé, mit dem Pas saut croix den Schluß machen.

Saut croix

wird auf folgende Urt gemacht hier macht man mit den Knieen einen schnellen Knit und schnellt den Kor= per mäßig in die Hohe und wechselt die Fuße, baß beim Niederfallen der rechte Fuß mit der Feme an dem linken in der dritten Position, steht und zählt 1, man schnelle den Körper abermals in die Höhe und wechsele die Fuße, daß beim Miederfallen der linke mit der Fer= fe an dem andern in der dritten Position steht und zählt 2. Zu bemerken ist, macht man die Wendung links her= um, so konnnt bei saut croix ber rechte Fuß zuerst vor den linken in die dritte Position zu stehen, macht man aber die Wendung rechts herum, so kommt bei Sautcroix, beim Niederfallen ber linke Fuß zuerst por den rechten und dann der rechte vor den linken Fuß, hierbei zählt man allemal 1, 2. Bei einem Chassé-Pas und einem Saut croix zählt man jedesmal 1, 2, 3, 4, 5. Bei drei Chassé-Pas und einem Saut croix zählt man bis 11.

wird zu Françaisen gebraucht. Dritte Position;

ift in

he

ite

in

ia=

roc

IS-

em

man springe mit dem rechten, plié bildend, zurück in die fünfte Position, (Fig. 15) hüpfe zweimal mit demselben Fuße, elevé sormirend, in die Höhe, strecke dabei den linken mit scharf gebogener Spize in die schwebende zweite Position und zähle zwei, drei, (Fig. 16.); hierauf springe man zuerst mit dem linken in die fünste Position, und mache mit dem linken das, was vorhin der Rechte that. Obgleich die 5. Position nur in der theatralischen Tanzkunst vorkommt, so kann der Schüler, wenn er der Position mächtig ist, sie auch bei Ciseaux anwenden. Es gehört allerdings viel Uedung dazu.

Pas de basque

wird zu Contre-Tanzen gebraucht. Der rechte Fuß stehe auf der Spike in der vierten Position, hierauf springe man mit demselben in die zweite und zugleich mit dem linken über den rechten in die vierte Position. Um diesen Pas links zu machen, trete man mit dem rechten Fuße etwas stark auf, setze den linken in die zweite Position und den rechten darüber in die vierte, ic. Hiermit beschließen wir die Pas, die zu den gewöhnlichen Tänzen nothig sind und gehen über zu den

Touren.

Die hauptsächlichsten sind: Chaîne, Moulinet und Dos-à-dos.

Chaîne.

Chaîne im Allgemeinen heißt Kette und da mehr=
ere Personen, indem sie ihre Platze verändern, mit den Händen wechseln, kommen auf diese Weise sich an einander kettend wieder auf ihre vorigen Platze. Die Stellung kann en ronde oder en ligne sein, so beginnt Chaîne allemal damit, daß der Herr sei=
ner Dame beim Ansang dieser Tour die rechte Hand reicht, und deren rechte in die ihr dargebotene Hand legen läßt. Wohin nun auch das Gesicht gewendet ist, wenn man sich die Hände gegeben, geht man fort und giebt der entgegenkommenden Dame die lin= ke Hand, der nächstkommenden Dame wieder die rech= te u. s. f. bis man wieder zu seiner Tänzerin kommt; desgleichen auch die Damen.

Sie bekommt die Beinamen en quatre, en huit, en six, durch die Zahl der Tanzenden, indem sie von 4, 8 und 6 Personen getanzt werden kann.

Bei Chaîne en quatre giebt man der gegen= überstehenden Person die rechte Hand jedesmal zuerst. Zu bemerken ist, daß bei Chaîne die Herren den Damen und die Damen den Herren die Hände ge= ben.

Arcade ober port d'honneur.

Ein Herr und Dame bilden mit Nochhaltung der Arme einen Bogen, durch welchen andere Paare tanzen können.

Demi chaine

roird besonders da angewandt, wenn vier sich ent=
gegenstehende Personen auf die entgegengesetzte Seite
kommen sollen. Man giebt der entgegenstehenden
Person die Rechte, dann aber seder Herr seiner Da=
me, indem er sie halb ausschwenkt, die Linke, wo=
durch alles auf den entgegengesetzten Plat zu stehen
kommt. Diese Tour muß so lange geübt werden,
bis sie schnell und ohne Fehler geht.

Moulinet. (Rreuz.)

formiren haben, ihre rechten oder linken Hande, ins bem es darauf ankommt, ob sie rechts oder links herumgeben wollen, in der Mitte zusammen geben. Sie ist die leichteste unter allen Touren; jedoch muß man sich sehr damit bekannt machen, indem man sich durch eine fatsche Wendung dem allgemeinen Gelächter Preis geben kann.

Dos à dos. (Ruden gegen Ruden.)

Es tanzen zwei gegenüberstehende Personen umeinander herum, ohne sich jedoch das Gesicht zuzuwenden. Diese Tour kann auch von vier Personen ausgesührt werden; snur ist dabei zubemerken, daß sich Paar und Paar mit den Händen anfaßt

und so umeinander herum geht.

Ju beobachten ist bei diesen Touren ganz bes sonders Folgendes. Hat ein Herr einer Dame die Hand zu reichen, so halte er derselben die offene Hand entgege, worauf sie die ihrige leicht in die des Herrn legt, welcher die dargereichte Hand nur dadurch seste halt, daß er den Daumen sanst auf dieselbe legt, das mit man nicht durch das Festhalten der Hand die mittanzende Person in der Ausführung der Tour hins derlich werden, so wie auch die gehörige Grazie nicht vernachlässigt werden darf.

Die Contre-Tänze (Francaisen)

erfordern die größte Aufmerksamkeir, indem sie jeht besonders beliebt sind. Sie werden von 4, 6 oder 8 Personen ausgeführt, welche immer ein Viereck bilden. — Von den Touren wollen wir im Nachssehenden aussührlich reden. — Die zu diesen Tänzen üblichen Pas sind bereits schon erklärt, ich besichränke mich daher bloß auf eine oberflächliche Wiesderholung. Chasseur, pas sleuret, balancée, ciseaux, Chassé turné, pas de pas que, Chaîne en quatre, de mi chaîne und Saut croix sind bereits erklärt.

Tour de mains.

Der Herr giebt seiner Dame die Rechte, schwenkt sie auf dem Platze mit zwei pas sleurets aus, oder reicht derselben beide Urme und drehen sich so mit Chassé en rond herum.

Traverse.

Iwei Gegenüberstehende wechseln, etwas in Bo-

19

gen gehend, mit pas seuret ihre Pläße, gehen durch re traverse auf der andern Seite wieder auf ihre Pläße zurück.

Enavent deux.

zwei gegenüber= oder nebeneinanderstehendes geschen vor und wieder zurück (en arrière). En a-vant quatre ist dasselbe, jedoch mit dem Unterschies de, daß vier Personen miteinander vorgehen.

à d'roite à gauche.

Ein Pas rechts oder links getanzt.

Chassé tous les huit.

Alle acht tanzende Personen gehen croisirend hintereinander weg, mit pas seuret (Pas zur Seite ausgeführt.)

Traverse main droite et retraverse main gauche.

Der Herr und die gegenüberstehende Dame gez ben sich mittelst Traversirens die rechten Hände und gehen auf des andern Platz, machen daselbst zwei balancées und geben sich retraversirend die Linken, worauf sie noch zwei balancées machen.

Promonade.

Ieder Herr nimmt seine Dame an den Urm und geht mit chasseurs im Kreise herum.

Demi-queue duchat

ist nichts anderes als halbe Promenade. Zwei Paas re begeben sich, mit vier chasses im Kreise gehend, auf die entgegengesetzten Seiten.

Chaîne de dames.

Beide schief gegenüberstehende Damen gehen mit einem chasse auf einander zu, schwenken sich mit der Nechten aus, reichen den gegenüberstehenden Her= ren die Linke, drehen sich mit ihm aus, so daß beis

be Damen in der Mitte mit beiben rechten Handen wieder zusammen kommen, drehen sich rechts mit ei= nem chassé wieder aus, schwenken ihre Herren links herum und kommen wieder auf ihre vorigen Plate zustehen. Während die beiden Damen das erste Chassé beginnen, gehen die beiden Herren, um die Beit auszufüllen, mit einem Chasse rechts zur Gei= te. Diese Tour wird mit acht Chasses ausgeführt.

En avant trois.

Der tanzende Herr faßt die rechte Hand seiner Dame, die Linke reicht er der ihm zur Linken stehens den Dame, beide Damen geben die ledigen Hande auf dem Rucken des Herrn zusammen, und gehen in dieser Stellung mit pas sleuret vor.

Changé les dames.

Die beiden vis à vis stehenden Paare tanzen gegeneinander, jeder Herr nimmt des andern Dame und führt sie auf seinen Plat zurück.

Le chapeau seul.

Der Herr tanzt allein mit pas fleuret vor, macht zwei pas des basques, chassé en tourné, zwei balancés ober zwei pas des basques gegen seine Dame.

Polonaisc.

Mit diesem Tanze wird gewöhnlich jeder Ball eroffnet; es ist 3 4 Takt. Der Untritt ist in einem großen Halbzirkel. Alles schließt sich dem vortan= zenden Paare an und macht, was dasselbe angiebt und vortanzt. Alle Touren werden mit etwas hoch= gehaltenen Urmen ausgeführt, das Pas hierzu ist sehr einfach und besteht aus drei Schritten; jedoch muß der zweite mit gebogenem Knie gestrichen und die beiden andern auf der Spiße gegangen werden. Wir wollen uns hierbei nicht in Weitläuftig=

keiten einlassen, um eine Beschreibung aller Louren zu machen, man folge nur mit gespannter Ausmerk= teit dem vortanzenden Paare. Das Vortanzen über= lasse man an Stand und Jahren überlegenen Per= sonen und vermeide dabei das seit geraumer Zeit ein= geschlichne Schlürsen mit den Füßen.

Walzer

ist ein deutscher Tang. Es giebt deren verschiebene, als langsamer, schneller und Hooswalzer, so wie auch die benannten Wiener= und Ecossaisen=Walzer. Die= ser Tanz ist zu bekannt, als bas er einer weitlaufi= gen Beschreibung bedürfte. Das Anfassen bes Herrn und der Dame ist wie Fig. 17 zeigt. Mur kann die Lage des Herrn linken, nebst Dame rechten Urms noch nach einer andern zierlichen Haltung verändert werden; die zusammengefaßten Hande bei Fig. 17, konnen unter die Brust oder auf die pufte des Herrn linke Seite gelegt werden und des Herrn rechte Hand wird auf der Dame linken Schulterplatt aufgesetzt, wie folgt, ber Daumen wird eingeschlagen, die übri= gen Finger werden gerundet gehalten, der kleine Fin= ger wird fest aufgesetzt, so wie die übrigen Finger= spitzen platt aufgelegt werden.

Schottisch

wird nach 2/4 Zakt getanzt.

Vielfältig bin ich von erwachsenen Personen gestragt worden, (trotz dem, daß selbige manche andere Rundtänze schon lange tanzten) wie man wohl den Schottisch tanzen müsse. — Nur hierdurch din ich veranlaßt, etwas Genaues von diesem Tanze mitzutheilen. Man stelle sich in die erste Position, gebe dem Körper einen leichten Schwung in die Hohe, daß beide Füße sich von der Erde erheben, wo beim Niederfallen der rechte in die vierte, der linke aber, wieder in die erste Position fällt und 1 zählt, setze

den linken Fuß in die dritte Position, hinter den rechten zähle 2 und den rechten wieder in die vierte Po-

sition zähle 3.

Nun folgt das Pas mit dem linken Fuß in dem man wieder in die Hohe hüpft und mit beiden Füssen beim Niederfallen in die zweite Position zu steschen kommt und 1 zählt, setze den rechten Fuß in die dritte Position vor den linken Fuß, aber nicht so dicht an, daher etwas entfernt und zähle 2, den linken wieser in die zweite Position und zähle 3.

Bu bemerken ist, daß das Hüpfen nur jedesmal bei 1 geschehen kann, bei 2, 3 aber die Füße nur gesetzt werden. Auch dürsen die Füße beim Hüpfen nur einen Zoll hoch von der Erde kommen, indem es bei Uebertreibung des Hüpfens ungeschickt und

plump aussieht.

Schottisch kann man schnell in schottischen Walszer verwandeln, wenn man in demselben Tempo fortstanzt und macht den gewöhnlichen Walzer-Pas, nur muß eine andere Eintheilung stattsinden, welches ein jeder geübter Tänzer gleich sinden kann.

Berliner Walzer, Gallop, Rutscher

wird auch nach 2/4 Takt getanzt nur etwas schneller

als der Schottisch.

Der Herr schreitet mit dem linken Fuß in die zweite Position und zählt 1, den rechten nachgesetzt in die dritte, den linken schnell wieder in die zweite Position zähle 2, doch so, daß auf den ersten Schritt ein halber, auf den zweiten und dritten Schritt wieder ein halber Takt — Musik kommt und er sich auf dem linken Fuß, eine halbe Wendung machend rechts umdreht, und schreitet sogleich mit dem rechten Fuß in die zweite Position, zählt wieder 1, und den linken nachgesetzt in die dritte Position, und den rechten nochmals in die zweite und die Wendung nun wieder auf dem rechten Fuße folgt.

zu bemerken ist, daß allemal, nach dem man eins — gezählt hat ein leichtes Hüpfen statt findet.

Die Dame macht dieses Pas mit dem rechten Fuße zuerst, indem sie mit demselben in die zweite, links in die dritte und mit dem rechten Fuße wieder in die zweite Position schreitet und auf dem rechten Fuße die Wendung macht rc.

Ich glaube wohl, daß es manchem willkommen sein mag, wenn ich über unsern so geliebten Natio=naltanz (Walzer) für solche, welche vielleicht keine Gelegenheit haben können, von einem Tanzmeister im Walzer unterrichtet zu werden, eine erklärliche Beschreibung von demselben hier ansühre.

Demjenigen, welcher ohne alle Hulfe einer ans dern Person den Walzer zu erlernen wünscht, sei mit folgender Beschreibung zu der Ausführung desselben

gedient.

Man zeichne mit irgend eine Farbe im Zim= mer einen Zirkelrunden Kreis, neben diesen einen zwei= ten, wie Fig. 45, wovon jeder im Durchmesser 16 Leipziger Zolle haben muß. Die Entfernung beider Ninge von einander beträgt 17 Zoll; der Kreis AA wird in drei, und der Kreis BB in vier gleiche Theile

Jest marschire man sich 6 Zoll lang solcher Pfeile, (3) welche, wie in den beiden Ringeln genau, eben dieselbe Lage erhalten mussen, nebst Beisügung der einzelnen Buchstaben als: B. R. C. L. D. R. L. E. F. R. G. L., mit der Nummer, 1, 2, 3, 4, 5, 6. — Der Buchstabe R bedeutet den rechten Tuß, der Buchstabe L aber den linken. Die Spize an den Pfeilern zeigt an, daß der Ballen des Fußes darauf zu stehen kommt und das Ringelchen am Enche der Pfeiler segt, daß die Ferse über demselben schweben muß.

Nach dem Standpunkte A wird nach dem Wins

tel eine 17 Zoll lange Linie gezogen. Ist alles rich=
tig nach Fig. 45 geordnet, so kann nun der Lernen=
de die Schritte zum Walzer anfangen, mit der Bemerkung, daß der Körper bei jedem Schritt gedreht
wird. Man stelle sich auf den Standpunkt bei A,
schreite mit dem rechten Fuß auf das Zeichen (3) bei
B, mit dem linken auf das bei C, mit dem rechten
wieder auf das bei D, mit dem linken des zweiten
Kreises bei E, mit dem rechten wiederholt auf das
bei F, und den nochmals auf das Zeichen bei G mit
dem linken Fuße.

Sonach wären die sechs Walzerschritte beendet. Der Lernende muß diese Schritte so oft wiederholen, dis selbige dem Gedächtnisse völlig eingeprägt sind. Kann er ohne diese Zeichnung sest und flüchtig und nach verschiednen langsamern und schnellern Tempo die sechs Schritte aussühren, so wied er, mit Beibezhaltung meine, in diesem Werke gegebenen Unstandszregeln schon bei einigen Versuchen mit einer Dame den Walzer, ohne sich zu fürchten, in einer Gesellzschaft mittanzen. —

Hauptsächlich ist bei dem Walzertanzen noch folgendes zu beobachten, wenn man den dritten Schritt macht, sei es mit dem rechten oder linken Fuße, so gebe man dem Körper einen leichten, kaum merklichen Schwung, so, daß man allemal den dritten Schritt mit einem leichten Sprung auf die Erde sett.

3. B. Man mache die sechs Walzerschritte und zähle 1, 2, 3, 4, 5, 6, so kommt allemal auf drei und sechs der leichte Sprung. Es wird einem jeden Tänzer von großen Nutzen sein und wird hierdurch in den Stand gesetzt, viel Unmuth und Grazie her-vorzubringen.

Allemande.

Hier stellen sich vier Paare wie bei dem Contro-

Fig. 1 Ronde links und rechts 16 Tacte. Fig. 2 doppelte Damenschaîne 16 Tacte.

Fig. 3 Ronde der Damen. Die Herren tanzen unter den rechten Armen der Damen ein, und unter den linken Armen aus, 8 Tacte, Ronde der Herren, — umgekehrt wie oben 8 Tacte.

Fig. 4 Arabeske, (Stern,) alle Damen geben sich die rechten Hände, alle Herren desgleichen und links in Ronde getanzt, & Tacte, (hierbei legen die Herren die nicht angefaßten Hände auf den Rükken, die Dame faßt das Kleid,) schnell die linken Hände gegeben und rechts getanzt, & Tacte. Nun faßt jeder Herr mit seiner rechten, seine Dame bei der linken Hand und tanzt rückwärts 4 Tacte, nun hält jeder Herr den linken Urm hoch, die Damen tanzen 4 Tacte unter den hochgehaltenen Armen der Herren durch und bilden die verschlungene Ronde wie Fig. 5 zeigt.

In dieser Figur links und rechts herum ge= tanzt, und bei dem sechszehnten Tacte langsam auf= gelößt, 16 Tacte.

Fig. 6. Jeder Herr um die links stehende Dame, dann um die rechts stehende Dame dos à dos; dieses wiederholt, 16 Tacte.

Fig. 7. Mit der Dame zur linken den Spiegel, mit der Dame zur rechten desgleichen; dieses wieders holt, 16 Tacte. Zu bemerken ist, das alle Herren bei Fig. 6. und 7. einwarts in das Quarré und die Damen von außen nach innen des Quarres tanzen und sich drehen mussen.

Fig. 8. Das Paar 1 tanzt vor das Paar 2.

Das Paar 3 vor das Paar 4.

Die Paare 1 und 3 halten die Arme boch.

n

Die Paare 2 und 4 tanzen durch die Bogen und verbeugen sich gegenseitig. Alles tanzt auf sei= nen Platz zurück und macht umgekehrt dasselbe; das

Ganze da capo, 16 Tacte.

Fig. 9. Inroler Triller, das Paar 1 kriecht zweimal unter die Urme des Paares 2 und Paar 3 durch die Arme des Paares 4. Die Paare 1 und 3 halten nun die Arme hoch, die Paare 2 und 4 kriechen hierauf zweimal durch. Hierzu 16 Tacte. Alles tanzt auf dem Platz, 8 Tacte.

Fig. 10. Doppelte große chaîne, nämlich jeder Herr schwenkt seine Dame mit rechter Hand halb, und die nächste Dame mit linker Hand ganz aus,

32 Nacte.

Fig. 11. Ronde links und rechts, 16 Tacte. Walzer, im Kreise 16 Tacte.

Compliment.

Schottische Quadrille.

Fig. 1. Die Herren um die Damen 2 Mal mit 8 Pas schottisch, 8 Tacte.

Die Damen um die Herren 2 Mal mit 8 Pas

schottisch, 8 Tacte.

Fig. 2. Doppeltes Quarrs, zweimal, die Paare 1 und 3 gehen erst zusammen, die Paare 2 und 4 aus einander, da capo, umgekehrt zweimal, 16 Tacte.

Fig. 3. Alle Herren mit den Damen zur linken tour des mains, mit den Damen zur rechten des= gleichen, also jede Dame zweimal, 16 Tacte.

Fig. 4. Alle Paare schottischen Walzer, zwei=

mal im Kreise, 16 Tacte.

Fig. 5. Damen in Moulinet, die Herren krieschen unter dem rechten Arme der Damen durch, die Damen drehen sich noch und alle Paare tanzen Hand in Hand auf den Platz zurück, 16 Tacte, umgekehrt, Herren in Moulinet, die Damen durchkriechen, 16 Tacte.

Paar 2 und 4 tour des mains, Paar 1 und 3 tour des mains und Paar 2 und 4 tour des mains, Paar 1 und 3 tour des mains und Paar 2 und 4 tour de chassé, 16 Tacte. Es ist zu bemerken, daß jedes Paar zweimal burchtanzen und zweimal schwenken muß.

Fig. 7. Jeder Herr faßt mit beiden Händen die Dame die ihm zur linken Seite steht und dreht sich 4 Tacte mit ihr rechts um, hierauf wieder mit seiner Dame, sich 4 Tacte links umdrehend; dieses wiederholt, siehe Figur 46., hierzu 16 Tacte. Die Figur 7. wird schottischer Walzer genannt.

Fig. 8. Paar 1 und 3 tanzen in einem Halb=

freis hinüber, 4 Tacte.

Fig. 9. Dieselben Paare machen demichainé à place, 4 Tacte. Paar 2 und 4 tanzen nun das= selbe, 8 Tacte.

Fig. 10. Wird schottischer Walzer, zweimal im

Kreise herum getanzt, 16 Zacte.

Compliment, 8 Tacte., Das ganze von Anfang da capo.

Ecossaise,

man gebraucht hierzu glissé und chassé.

Dieser Tanz ist schottischen Ursprungs, er wird in zwei Colonnen angetreten, auf einer Seite die Herren, auf der andern die Damen. Nachdem der erste Herr den zwei ersten Damen und dem neben ihm stehenden Herrn während dem Vorspiel der Mussis eine Reverens gemacht hat, sührt er zwei Touren aus, z. B. Ronde und Kreuz, 16 Takte, und chassist mit seiner Dame in der Colonne hinunter und wiesder zurück. Soll es eine viertourige Ecossaise sein, so werden erst vier Touren, 32 Tacte, vor dem Hinunters und Zurückdassisch wird kinunters und Zurückdassisch wie Kinunters und Zurückdassisch wird kinunters und Zurückdassisch ausgeführt.

Noch zu bemerken bleibt, daß, wenn der erste Herr mit seiner Dame herauschassirt, er sich zwischen Paar 2 und 3 placitt (was man Abfallen nennt) und das zweite Paar des erstern Platz einnimmt und das erste Paar dieselbe Tour mit dem dritten und vierten Paare tanzt und dann wieder um ein Paar abfällt.

nen, die aber jetzt sehr wenig getanzt werden.

Tempête

ist ein französischer Tanz. Die Tanzenden mussen in folgender Ordnung stehen:

33 44 sich das Gesicht zukehrend.

Haare antreten. Paaren konnen noch viel mehr

Die in der Mitte gegenüber stehenden Paare führen folgende Tour aus:

Erste Tour. Chaîne en quatre. Zweite Tour. Moulinet oder Kreuz.

Dritte Tour. Ronde rechts.

Vierte Tour. Das erste und zweite Paar chassirt an einander vorüber und wechselt die Plate; dassels be thut das dritte und vierte Paar. Hierauf macht das erste und vierte Paar halbe Ronde, desgleichen das zweite und dritte Paar, so daß das erste Paar auf die dritte und das vierte Paar auf die zweite Stelle kommt.

Fünfte Tour. Das erste und zweite Paar chas=
sirt aneinander vorüber und wechselt die Plate, des=
gleichen auch das dritte und vierte. Das erste und
vierte Paar, sowie das zweite und dritte Paar macht
halbe Ronde, so daß jedes wieder auf denselben Platz
zu stehen kommt.

Sechste und siebente Tour. Große Chaîne. Uchte Tour. Alle vier Paare chassiren gegen einander und wieder zurück, klatschen in die Hände und chassiren durch einander dergeskalt, daß man nun mit der zweiten vis à vis gestandenen Partie tanzt. Beide Paare sangen die bereits beschriebene Tour mit den Entgegenkommenden wieder an, und süheren sie so lange aus, dis sie auf den Platz des letze ten Paares kommen, worauf sie sich wenden und dassselbe dis auf den ersten Platz zurücktanzen.

Quabrillen.

Sie sind fast ganz aus der Mode gekommen. Es treten sechszehn oder acht Paare an, ein

quarré bilbenb.

Erste Tour. Rechts und links Ronde. Die übrigen Touren, welche nicht schwer sind, gibt das erste Paar an. Der gewöhnliche Refrain ist Walzer und Chaîne.

Cotillon.

Ist eine Zusammensehung von Walzern und Duadrillen; er darf nicht unter acht Paaren getanzt werden, die jedoch jederzeit gleichzählig sein müssen. Die Touren sind zu mannichsaltig und bekannt, daß sie keiner weitern Beschreibung bedürsen; übrigens darf man nur, wie bei mehreren andern Tänzen auf das vortanzende Paar sehen, und es wird keine Schwierigkeit sinden. Nur bemerke ich noch, daß bei Beendigung jeder Tour sämmtliche Paare abwalzen, d. h. nachdem das erste Paar zum Walzen angetreten ist, tanzen alle übrigen im Kreise herum, dis auf ihren vorigen Platz. Hier kann ein geübter Tänzer die Mannichsaltigkeit seiner Pas in Ausübung bring gen.

Die jetzt herrschenden Contretanze

ober sogenannten Françaisen.

Man rufe sich nur zur Ausübung dieser Tänze die bereits angegebenen Touren ins Gedächtniß, ver= moge welcher diese Tänze leicht zu erlernen sind.

Hier muß man besonders das Nationelle nache zubilden suchen, was in Leichtigkeit der Pas und in Auswärtstanzen der Füße besteht.

Pantalon.

Jeder Mittanzende macht während der ersten Klause der Musik seiner sowie der ihm gegenüber stehenden Dame ein Compliment.

No. 1. Chaine anglaise à quatre Balancé à quatre Tour des mains Chaîne des Dames Demi-queue du chat Demi-chaîne

No. 2. L'Etè.

Ena avant deux et en arrière à droit à gauche Traversè à droit à gauche Retraversé Tour des mains avec sa Dame.

No. 3. La Pastourelle.

Un cavalier et sa Dame deux fois en avant Tous ces trois en avant et en arrière La Dame avant deux, à droit à gauche en avant. Demi Ronde en quatre Demi chaîne aux places. (Gewöhnlich tanzt der Herr Solo, aber dieses Vorrecht raumt man gern den Damen ein.)

No. 4. La Poule.

Traversée avec la Dame vis-à-vis en donnant la mai droite Retraversé en donnant la main gauche 31

Balancé à quatre en donnaet les deux mains.

Demi queue du chat

En avant deux et en arrière.

Dos-à-dos

En avant quatre et en arrière

Demi chaîne aux places.

No. 5. La Trenis.

En avant deux et en arrière deux sois Le cavalière Solo en avant Les Dames à l'en tour. Balancé et Tour des mains.

No. 6. Finale.

Chassé tous les huit. 2 Balances Moulinet des Dames et Balancé à huit Promenade. Figure de l'Eté.

No. 1. La Rose.

Chaîne anglaise En avant deux et en arrière Dos-à dos. Balancé et tour des mains avec les Dames.

No. 2. La Pensée.

Chassés croisé et Balancé En avant et en arrière. Chassé en arrière Balance. Chassé en arrière Tourné. Chassé à troit et à gauche. Chassés en arrière Tourne.

No. 3. Le Solitaire.

Chassés tous les huit deux Balancés. En avant deux et en arrière. Moulinet.

Les Cavalières Ronde. 4 Balancés. Les Dames chassés à l'en tour aux Cavalièces. Balancé et tour des mains.

No. 4. La Fuotance.

Le Cavalière avec sa Dame. En avant deux. En avant quatre Arcade. Chassé d'Arcade. Dame 2 et 4 Arcade. Chassé de Cavalièr 2 et 4. Tour des mains huit.

No. 5. La Triomphante et Pensée.

Walze tous les huit.

Tour des mains, Cavalière 1 avec la Dame 4.

Cavalière 4 avec la Dame 3.

Cavalière 3 avec la Dame 2.

Cavalière 2 avec la Dame 1.

Paar 1 et 3 Dos-à-dos. Paar 2 et 4 Balancé tour des mains tos les huit. Paar 2 et 4 Dos-à-dos. Paar 1 et 3 Balancé tour des mains tos les huit. Ronde.

Compliment.

Ich könnte noch viele solcher Tänze ansühren, wenn ich nicht beabsichtigte, dieses kleine Werkchen so eng als möglich zusammen zu drängen, um Lerenende nicht zu ermüden. Ist Jemand im Stande, die bereits angeführten Tänze auszuführen, so kann er, ohne den geringsten Unstoß zu finden, auf jedem Balle erscheinen; indeß erlaube ich mir noch die Menuette zu erwähnen, die bereits aus den Modestänzen gestoßen ist, und zwar deshalb, weil die Schüs

ter seit geraumer Zeit die Schwierigkeiten, selbige zu erlernen, gescheuet haben. Sie kann uns einiger maaßen ersetzt werden, wenn wir die bereitst anges sührten Regeln des Compliments alltäglich exercieren; sie näher zu beschreiben, wäre zu weitläusig, weshalb ich es sür rathsamer halte, wenn jeder Lehrer den Schülern die Pas mit den seinsten Niancen, um des rendwillen sie so schwierig zu beschreiben sind, selbst vortanze. Ich vorweise die Lernbegierigen auf die gusten Werke hierüber, wo sie aussührlich und umständslich beschrieben sich besindet.

Jerwitz, über Menuet. Weimar, Albrechtsche Hofbuchdruckerei. Roller, Lehrer der Tanz=kunst in Schulpforte, über Menuet. Wolf, Leh=rer der Kadettenschule in Berlin, über Menuet.

Der neue Mazurek.

Gewiß darf ich diesen schönen Zanz nicht verzgessen, denn dieses ist ein Tanz, welcher meinen Schüslern doch jedesmal ein ausgezeichnetes Vergnügen versschafft. Dieser Mazurek wird in denen dazu geeigeneten Sporn sehr gern getanzt. Fig. 54. ist der gespornte Stiefel, selbiger hat zwei doppelte Räder an der äußeren Seite, dieser Stiefel gehört an den rechten Fuß. (Figur 55. ist ein einzelner Sporn zur Unsicht.) Die Stiefel sind von einem leichten Leder, und nur werden selbige Art zu einem solchen Behuse gesertiget, doch schnallt man auch die Sporn an leichte Tanzschuhe. (Jedoch nach Belieben.)

Die Pas zu diesem Tanze sind Folgende: 1. Pas.

Man strecke den rechten Fuß schwebend in die zweite Position, hüpfe auf dem linken einen Schritt rechts, zu gleicher Zeit schlägt man den ausgestreckten Fuß an des linken Fußes Absatz und zählt 1 sosgleich nach den Anschlag, ohne daß der rechte Fuß den Boden berührt, schreitet man wieder in die zweis

te Position zählt 2, den linken sogleich wieder hinter den rechten Fuß in die dritte Position und zählt 3. Wird dieser Pas links gemacht, so streckt man den linken Fuß aus und hüpft auf den rechten, sührt diesen Pas eben so aus, als wie man diesen Pas zur rechten Seite macht, wobei man ebenfalls 1, 2, 3 zählt.

2. Pas.

Hier setzt man den linken Fuß hinter den Rechten in die dritte Position und biegt ein (s. Fig. 15)
zähle 1, hebt sich sogleich wieder in die Höhe und
streckt den linken Fuß in die zweite Position und
zählt 2.

Die Damen machen es eben so, nur mit dem Unterschiede, daß sie den rechten Fuß ansetzen und ausstrecken, nur braucht die Dame ihr Füßchen nicht

so weit auszustrecken als ber Herr.

3. Pas.

Man schreite mit dem rechten Fuße in die vierste Position und strecke den linken in die zweite, zähzle 1, hüpse zweimal auf dem Rechten in die Höhe und zähle 2, 3. Wie drei Schritte müssen jedoch hördar gemacht werden. Die Damen machen es eben so, nur mit minder hördaren Austritt. Fängt man das Pas mit dem linken Fuße an; so seht man den linken in die vierte und streckt den rechten Fuß in die zweite Position u. s. w., wo man ebenfalls 1, 2, 3 zählt.

Man schnelle mit beiden Füßen auseinander, daß beide Füße in die zweite Position zu stehen kommen, hierzu die Einbiegung wie Figur 15, zähle 1, ziehe beide Füße schnell hinter und vor in die dritte Position, zähle 2, 3. Dieses eben beschriebene Pas

wird nur von ben Herren ausgeführt.

Dieses ist das Pas de basque, welches bereits

35

schon in §. 32 beschrieben ist, nur ist zu bemerken, daß dieser Pas in Masurek etwas hoch geworfen werden muß und die Füße mussen im Tanze etwas weiter auseinander kommen, vorzüglich bei den Her=ren, bei den Damen aber nicht.

Masurek.

Wier Paare stellen sich in ein Quarre und ma= den das Compliment wie folgt. Alle vier Herren Schreiten mit bem rechten Fuße einen Schritt, und das mit einer Kraft, in die zweite Position und ziehen den linken Juß nach in die britte Position, zu glei= cher Zeit aber strecken die Herren die zwei Finger der rechten Hand an die Stirne. (S. Fig. 53.) Eben so wird auch das Compliment zu der linken Seite ausgeführt, aber nur mit dem Unterschiede, daß die Finger der rechten Hand bier noch liegen bleiben, und der Ausschritt mit dem linken Fuße geschieht und der rechte nach in die dritte Position gezogen wird; ein jeder Herr macht seiner, dann der linksstehenden Das me das Compliment. Die Damen machen den Re= ferenz wie gewöhnlich. Die Herren bieten den Da= men die Hande und nun folgt

Erfte Tour. A.

Ronde links und rechts 16 Tracte Musik. Zu dieser Ronde nehme man das No. 1 beschriebene Pas.

Zweite Tour. B. Emsemple Tour, chanqué des Dames.

Herr 1 und 3 fassen ihrer Damen linken Hande und tanzen mit dem Pas-No. 5. gegeneinander,
hierzu 2 Tacte oder ein Pas rechts und ein Pas
links gemacht. Hier faßt Herr 1 mit seiner rechten
Hand der Dame 3 rechte Hand, Herr 3 eben so
der Dame 1 rechte Hand, nun tanzen die Herren
mit den gewechselten Damen mit 2 Tacte auf ihre
Plate zurück, hier fassen die Herren mit beiden Hans

den Konde rechts, hierzu den Pas No. 1 und mit 4 Tacte Musik ausgeführt. Während Herr 1 und 3 die Damen wechseln, machen Herr 2 und 4, mit den Händen übers Kreuz sassend, Ronde mit den Damen rechts herum, hier zu den Pas No. 1, zu dieser Ronde 4 Tacte Musik, und wechseln die Dasmen eben so, wie Paar 1 und 3. Zu bemerken ist, daß dasselbe noch einmal wiederholt wird, wodurch ieder Herr seine Dame wiederhalt. Jedes Paar macht zweimal Ronde und zweimal Damenwechsel. Hierzu 16 Tacte Musik.

Jett folgt bie

erfte Haupt=Cour. Herr 1 faßt mit feiner rechten ber Dame linke Band, tanzt mit ihr 8 Tacte im Kreise herum, hierzu den Pas No. 5. Nach biesem wird Masur gebreht; ber Herr greift mit seiner rechten Hand unter ber Dame ihren linken Urm durch und fassen sich mit den reche ten und linken Händen auf den Rücken zusammen, hierzu den Pas Mo. 2 und zur Ausführung gehören 8 Tacte Musik. (Herr und Damen muffen sich hiers bei immer rechts brehen.) Ist dieses geschehen, so fällt der Herr auf sein linkes Knie (f. Fig. 56) und schlägt den Zact mit seinem rechten Fuß; der erste Schlag geschied mit dem Absatz, der zweite und dritte mit der Spitze des Fußes, wobei er immer 1, 2, 3, 1, 2, 3, 1, 2, 3 zählt und mit 8 Nacte Musik dies se Zeit ausfüllt, hierbei halt er mit seiner rechten, ber Dame linke Hand und die Dame tanzt mit dem Pas Mo. 5 zweimal flüchtig um den Herrn herum, schnell steht der Herr auf und dreht mit der Dame den Ma= fur, 8 Zacte (eben so wie oben schon beschrieben ist), jetzt giebt er seine Dame an Herrn 2 und nimmt dagegen die Dame 2 und tangt dasselbe mit Das me 3 und 4. Dasselbe tanzen alle Herren nacheinander burch.

Als Zwischenspiel wird jetzt wieder die zweite mit B bezeichnete Tour ausgeführt, hier zu 16 Tacte.

3meite Haupt=Lour. Herr 1 faßt mit seiner rechten seine Dame bei ber linken Hand, beide tanzen nach bem Pas Mo. 5, 8 Tacte im Kreise herum. Hierauf folgt wieder Masurdrehen, wie bereits in ber ersten Haupt-Tour A das Masurdrehen genau beschrieben ift, hierzu wies der 8 Tacte Musik. Hierauf stellt sich die Dame 1 an ben herrn 1 linke Seite, ber herr faßt mit fei= ner linken sogleich ber Dame ihre linke Hand und der Dame 2 ihre rechte, faßt er mit seiner rechten Hand, jetzt geben sich bie Damen ihre freien Sanbe auf bem herrn seinen Rucken zusammen und mit dem Pas Mo. 5 im Kreise herum, hierzu 8 Lacte, Musik, jetzt kriecht der Herr ruckwarts durch die Ur= me durch und fassen die Hande übers Kreuz und schlagen Ronde rechts mit dem Pas No. 1, 8 Tacte. Diese Tour fangt nun Herr 1 auch mit der Dame 2 an, wogegen er seine Dame an Herrn 2 abgiebt, Hat, ber erfte herr mit allen Damen, bas oben gesagte durchgetanzt, so fangt ber Herr 2 an und so Herr 3 und 4. Hierauf folgt wieder die - zweite mit B bezeichnete Tour, 16 Tacte.

Driste Haupte Tour.

O Hierzu wird das Pas No. 3. genommen. Der mit 1 bezeichnete Herr faßt mit seiner rechten, seiner Dame linke Hand und tanzt mit ihr im Kreis. hierzu 8 Kacte Musik. — Der Herr halt die Dasme noch immer bei der Hand, wobei er nun den Pas No. 4. tanzt und in 4 Kacte Musik endiget, indessen daß der Herr mit dem Pas No. 4. tanzt, tanzt seine Dame den Pas No. 5, wobei sich Herr und Dame sogleich wieder den Masur, 4 Kacte. • nun wird der Schmetterling gebildet; der Herr seine

Dame an seine Unken Seite, hier legt sie die rechte Hand auf des Herrn linke Schulter, auch die zweite Dame lenkt der Herr an diese Seite, welche ihre rechte in des Herrn linke Hand legt, hierzu kommt noch die dritte Dame, selbige legt ihre linke Hand auf des Herrn rechte Schulter und endlich die vierte und letzte Dame legt ihre linke in des Herrn rechte Hand, siehe Fig. 52. In dieser Figur wird mit dem Pas No. 5. in Kreis herum getanzt, hierzu 8 Tacte, jetzt läßt der Herr die Damen los und klatscht in seine Hande, — auf dieses Zeichen geben sich die Damen die Hande und tanzen Ronde um den Herrn, hierzu nehmen die Damen den Pas Mo. 1, der Herr tanzt zu gleicher Zeit im Mittelpunkt der Damen Ronde mit dem Pas Mo. 4, Herr und Damen zu gleicher Zeit & Tacte. Der Herr klatzscht zum zweiten= mal in die Hande und die Damen eilen so schnell als möglich auf ihre Plate. Bei diesem Fliehen bemühe sich der Herr eine Dame zu erhaschen, erfaßt er eine Dame von einen andern Herrn, so muß er selbige mit Masurdrehen ihren Herrn wieder überbringen, wogegen er seine Dame nimmt und mit ihr, mit dem Pas Mo. 5, auf seinen Platz tanzt. Diese Tour wird ebenfalls von allen Herrn ausgeführt, jetzt folgt wieder die mit B bezeichnete zweite Tour.

wird von his wieder zu den mie in der dritzten Tour bemerkt ist, eben so ausgeführt. Setzt folgt der Damenwechsel, der Herr fast mit seiner rechten der Dame linke Hand und tanzt mit ihr den Pas No. 5, bis vor Herrn 2, hier giedt er seine Dame ab und ninmt dagegen Dame 2 und giedt selbige wiezder an Herrn 3, ninunt Dame 3 und giedt selbige an Herrn 4, ninmt endlich Dame 4 und tanzt mit ihr auf seinen Platz. Hierzu das Pas No. 5. Zu der ganzen Ausschung 8 Tacte Musik. Dasselbe maschen Hussührung 8 Tacte Musik. Dasselbe maschen Hussührung 8 Tacte Musik. Dasselbe maschen Hussührung 8 Tacte Musik.

Shlu f.

Alles faßt zur Ronde und tanzen mit dem Pas

No. 1 Ronde links und rechts.

Hierauf bas Compliment wie bei bem Anfang. Ich beschließt hiermit die niedre Tangkunft. Je= ber Schüler suche ben Unterricht eines tuchtigen Leh= rers, benute diese Unleitung zur Wiederholung in mußigen Stunden und ich versichere, bag er sich in kurzer Zeit die Zuneigung aller Tanzlustigen erwerben wird, so wie er auch bei Worgesetzten und in jeder gebildeten Gesellschaft mit Unstand erscheinen kann.

Zweites Buch. Theatralische Tanzkunst. (La dans haute.)

Dieses zweite Buch, worin ich mich über bie theatralische Tanzkunst ausbreite, kann nur berjenige verstehen, der das erste mit Aufmerksamkeit gelesen und studiert hat, indem auch die grundlichste Erklarung und Beschreibung demjenigen nichts helfen wurde, welcher noch nicht mit den Regeln ber niedern Tangkunst vertraut ift, da dieselbe gleichsam Worub=

ung zum theatralischen Danz ist.

Mue vorkommende Pas jedoch anzuführen, dazu ist hier der Ort nicht, indem mein Zweck bei Bear= beitung dieses Buches dieser war, meinen Zöglingen auf eine kurze und fakliche Weise zu zeigen, welche Renntnisse man besitzen muß, um als Ballettanzer gelten zu können, indem ohnehin schon eine Menge Hulfsquellen vorhanden sind, woraus ein Tänzer schöpfen und in solchen das von mir nur oberflächlich Gesagte weitläufig und gründlich finden kann. Ein unstreitig gutes Mittel, um sich biese Kunst

zu erleichtern, ist die Zeichnen= und Bildhauerkunst, die ich jedem der sich diesem Fache widmen will, anstathe, welches Geschäft sich auch sehr gut mit dem Tanzen vereinigen läßt, indem der Körper keine weistere anstrengende Bewegung bedarf. Man verfeisnert durch Betreibung genannter Künste den Geschmack, indem man durch die vielen vorkommenden Gegenstände leicht das Angenehme von dem Unangenehmen unterscheiben lernt.

Jeder Jüngling oder jede Jungfrau prüfe vor= her, wenn er (sie) sich dieser Kunst widmen will, die Beharrlichkeit und Ausdauer, der man es nur durch unausgesetzte Uebung mit Anstrengung seiner Leibes= und Seelenkräfte zu etwas Vollkommenen bringen kann.

Entstehung des Tanzes.

Wir können dieses nur der freudigen Auswallung eines Menschen zuschreiben, der seine frohen Empfindungen durch nichts auszudrücken wußte, als durch ein wildes Springen, welches man schon von den ältesten Bölkern liest. Später tanzten sie nach der Musik eines Instrumentes, als Trommel 2c., woraus sicher zu schließen ist, daß Musik und Tanzkunst mit einander fortgeschritten sind, was schon alle Schriftsteller behauptet haben.

Geschichte des Tanzes.

Die Griechen waren das erste Wolk, welches Wohlgefallen am Tanzen hatte und es zu einer geswissen Fertigkeit brachte, worin ihnen zuerst die Rosmer nachahmten, und die Tänze in drei Classen einstheilten.

- 1.) Saltationes erias, (ernsthafte Tanze) welche blos die Vornehmen kannten.
 - 2.) Saltationes jocosas, wodurch sie ben Po

bel moralisiren wollten, indem sie die Fehler gemeis ner Menschen vorstellen, und

3.) Saltationes lassinas, bei welchen sie un= keusche und lasterhafte Gebehrten machten, und die

Tanzkunst ganz herunter setzten, bis endlich die Justiz durch ein strenges Verbot diesem Uebel Einhalt that.

Die Römer waren sehr große Freunde vom Tan= ze, weshalb sie ihre Kinder zwangen, sich von frühester Jugend an dieser Kunst zu befleißigen. Sie führ= ten bei Festlichkeiten verschiedene Tanze aus, worun= ter vorzüglich der Pyrrhica (Schwerttanz) erwähnens= werth ist; hierauf fanden auch die Italiener Bergnus gen daran und brachten die Tanzkunft schon eine Stufe hoher. Die Spanier ahmeten ihnen nach, arteten aber bald aus, indem sie nur Geschmack an wilden Springen fanden. Sie brachten später ben bekannten Fandango auf, bei beffen Ausführung ein Liebespaar seine sinnlichen Gefühle auszudrücken sich bestrebt. Sie verloren endlich auch den Geschmack für das Schone, welche Gelegenheit die Franzosen er= griffen und mit Leib und Seele dieser Kunft ergeben, brachten sie selbige auf diese hohe Stufe, wo mir jetzt stehen.

Tanzschule.

Gehen, Stehen, Complimente machen, selbige empfangen zc. bedarf keiner weitern Erwähnung, weit es im ersten Buch weitläusig beschrieben ist, so wie auch die Positionen, weshalb wir gleich zu den komischen Positionen übergehen, die ich der Deutlichkeit halber bildlich darzustellen sür zweckmäßiger erachte. Fig. a bis e kommt nur bei den niedern komischen Tänzen vor, aus welchem Grunde ich sie oberstächlich übergehe und nur von den guten Positionen spreche, welche bereits schon früher erwähnt worden sind. Nichts kann dem Körper eines sich dem Tanz widemeiden Schülers mehr Geschmeidigkeit und Biegsams

ken. als die Battements; sie sind die Grund= übungen zu den Schritten Attituden und Arabes-

Es ist ausgemacht wahr, daß man den Körper durch Ausdehnen am leichtesten Geschmeidigkeit versschaffen kann, wozu ich solgende Uedung wohl emspfehlen darf, man stelle sich in die dritte Position, diege den Oberkörper mit ausgestreckten Armen herunter und suche mit beiden Händen die Erde zu berühren, ohne jedoch die Knieen von einander zu lassen, Vig. 18. Beim Aufrichten bilde man mit den Hänzen einen Kreis über dem Kopfe, lasse beide Hände sanft wieder herunter.

Eine Uebung, die dem Körper viel Balance gewährt, ist folgende: man überlasse die Schwerkraft des Körpers dem rechten Fuße, hebe den linken und senke sich in dieser Stellung seitwärts auf die rechte Seite herab und suche mit der rechten Hand die Erde zu berühren, ohne jedoch zu wanken, nun mache man diese Uebung auch auf die linke Seite, indem man die Schwerkraft dem linken Fuße überläßt und den rechten Fuß hebt. Fig. 19.

Der Schüler stellt sich ferner, indem er sich mit der linken Hand an einen festen Gegenstande, z. B. Stühle, Sopha zc. anhält, in die dritte Position, wie Fig. 20 zeigt, strecke den rechten Urm in gerader Linie aus, schlage den rechten Fuß mit gestreckter Spike zur Seite heraus und ziehe ihn in die dritte Position zurück, schlage ihn auf, die beschriebene Weisse wieder heraus und ziehe ihn wieder vor in die dritte Position. Diese Uedung mache man zwanzig Mal nach einander, drehe sich dann um, halte sich mit der rechten an und mache dasselbe mit dem linzten Fuße zwanzig Mal, welches Battements a coté (zur Seite) genannt werden.

Battements à vante. (Vorwarts.)

Man nehme die Stellung an, wie Fig. 21 zeigt, schlage den rechten Fuß vorn heraus, setze ihn jedoch beim Herunterlassen wieder in die dritte Position; nachdem dieses wieder zwanzig Mal geübt, mache man, indem man sich mit der rechten Hand anhält, dasselbe mit dem linken Fuße zwanzig Mal.

Battements arière.

Der Schüler nehme die durch Fig. 22 vorgesschriebene Stellung, versetze sich in die erste Position, schlage den Fuß rückwärts und ziehe ihn wieder in die erste Stellung zurück. Diese Uebung mache man mit dem linken Fuße, indem man sich mit der rechsten Hand anhält.

Der andere Urm muß stets babei ausgestreckt

werden, wie Fig. 1 zeigt.

Battements avante et arrière.

Man stelle sich in die erste Position, schlage ben rechten Fuß erst vorwärts, ziehe ihn schnell zurück und sormire beim Wiederaustreten die erste Position, ohne sich aber zu verweilen, schlage man ihn rück= wärts und wieder zurück in die erste Position, wobei man nur 1, 2, 3 zählen darf. Dasselbe mache man mit der rechten Hand anhaltend, mit dem linken Fuße nur zehn Mal, weil es zu anstrengend ist.

Ronde jambe.

Der Schüler stellt sich in die dritte Position, und bildet, indem er sich mit der linken Hand ans halt, mit dem rechten Fuße Battement avante, Battement coté und Battement arrière, d. h. in einem Bogen, hierauf mache er diese Uebung mit dem linken Fuße, mit der rechten Hand anhaltend, mehrere Male. Bei diesen großen Battenients ist zu bemerken, daß alle Uebungen sehr langsam gemacht werden mussen, und der Geradenhaltung des Körpers die größte Genauigkeit gewidmet werden muß, je höher der Tänzer die Füße wersen kann, ohne die schöne Haltung zu verleßen, desto mehr Gelenkigkeit wird ihm dafür zur Belohnung werden.

Kleine Battements (gestreckte) battement tendus àtêrre.

Man stelle sich in die dritte Position, halte sich mit der linken Hand an, strecke den rechten Fuß mit steif gehaltenen Knie heraus auf die Spitze und ziehe ihn auf diese Weise zurück in die dritte Position, welche Uedung durch Befolgung vorgeschriedener Regeln auch mit dem linken Fuße gemacht werden nuß.

Sammtliche kleine Battements mussen noch ein= mat so schnell gemacht werben, als die großen.

Gebogne Battements. Battemant sur le coup de pied.

Man lege den rechten Fuß an den linken, wie Fig. 23. zeigt, strecke ihn in die schwebende zweite Position und ziehe ihn hinter den linken; stelle den stehenden Fuß auf die Spitze, worauf der anschlagende Fuß die Bewegung immer schneller machen muß.

Petit ronde jambe.

Man stelle sich in die erste Position, streiche mit dem rechten Fuße, steif gehaltenen Knie und gestrecks ter Spike in die vierte Position, hierauf in einem Buge in die zweite (ronde jambe à terro) und vierte zurück, worauf man die erste wieder angenoms men hat; zu beobachten bleibt aber, daß bei Formis rung der Positionen die Ferse jedesmal nieder gesetzt werben muß. Der rechte Fuß formirt einen Kreis, wie Fig. 24 zeigt. Dasselbe fuhre man auf die bes schriebene Weise mit dem linken Fuße aus.

Dieselbe Battement wird auch ruckwarts gemacht, wobei aber ber Fuß zuerst zurück in die vierte

Position streift.

Ronde de jambe (frei.)

Man bildet mit gebogenem Knie, gestreckter Spitze und ruhig gehaltenem Schenkel einen Kreis, (ronde jambe en laire) zuerst mit dem rechten, dann sich anders anhaltend mit dem linken Fuße.

Huch diese Uebung wird ruckwarts gemacht, stets

mit gehobenem Juße.

Man suche sich eine große Fertigkeit bei diesen Uebungen zu erwerben, um sie nach und nach immer schneller aussühren zu können, indem sie die gute Folge haben, daß sie die Gelenke, sowie die Fußspiken stärken und geschmeidig machen und aus jedem dieser Battements mehrere Pas entspringen.

ArmiHaltung.

Nicht nur der Haltung und den Bewegungen der Füße sondern auch der Geradehaltung des Oberskörpers und der Arme haben wir eine große Aufmerksteit zu widmen, wenn der Tanz gratids sein und Beifall verdienen soll, indem jeder Fuß eine besons

dere Urmhaltung erfordert.

Setze ich z. B. den rechten Fuß vor, so muß ich, um Grazie zu verbinden, den linken Urm und überhaupt die linke Seite etwas hervorschieben, wosdurch der Körper eine verdrehte, aber dem Auge ansgenehme Haltung erhält. Man stelle sich nur vor den Spiegel und nehme die vorgeschriebene Stellung an, wodurch man meine Behauptung gegrüntet sinden wird.

Es giebt zwei Bewegungen der Arme, von oben

nach unten und von unten nach oben, wie Fig. 25 zeigt, sie mussen jedoch so ausgeführt werden, daß sie keine Ecken bilden, sondern immer wellenformig ersscheinen; denn nichts ist den Zuschauer beim Tanzen störender, als ein immerwährendes Arbeiten und eckisges Halten der Arme, woraus man gleich einem Tanzer zer erkennen kann, ob er Schule hat oder nicht.

In den folgenden Uebungen werde ich mich über die Oppositionen der Arme mehr verbreiten und selbisge durch Zeichnungen deutlicher vorzustellen suchen.

Attitu den

unterscheiden sich von Arabesken dadurch, daß wir bei den erstern eine senkrechte Haltung des Körpers behalten mussen, bei letzteren es ober auf den Gesschmack des Tänzers ankommt, wie er die Arme halzten will. Es wird am leichtesten sein, sie durch Fisguren darzustellen.

Attitude à la se conde (auf ganzem Fuß stehend) siehe Fig. 26. Man hebe die Ferse des lin= ken Fußes und stehe auf der Spike, Fig. 27.

Attitude à la quatrième (auf ganzem Fuße

stehend.) Fig. 28.

Attitude à la quatrième (auf der Spike des Fußes stehend.) Man hebe die Ferse des linken Fusses und stehe auf der Spike.

Attitude à la quatrième, (ruchwarts mit steh-

endem Fuße.) Fig. 29.

Verschiedene Attitudes und Arabesken in versänderten Bewegungen der Arme und Füße Fig. 30 bis 33.

Gruppen und Arabesken

sind Stellungen mehrerer Personen, mit verschiedenen Requisiten, z. B. Shawls, Girlanden und dergl. mehr. Hier läßt sich keine Urmhaltung bestimmen indem es auf die Formirungen der verschiedenartigen

Bilder ankommt, wobei und die Malerei die Hand bietet. Der Deutlichkeit halber erlaube ich mir folgende Figuren darzustellen. Fig. 34 bis 36.

Figuren.

Wir theilen die Figuren ein in reguläre und irs reguläre, erstere bedeuten, wenn zwei oder mehrere Personen nach einer Seite tanzen.

Tempos.

Die crotesken Bewegungen mussen kräftig und doch gravitätisch sein, bei seridsen Tempos hingegen mussen die Bewegungen leicht und gratios sein. Bei Springpas muß enan die Muskelkraft zeigen, bei den kleinen seridsen Pas die Geschmeidigkeit und Gelenkigkeit der Füße.

Bonne grace, savoir vivre

heißt mit angenehmen Manieren die vorgeschriebenen Pas und Figuren mit der Musik harmonirend ausstühren, wobei ich mir erlaube über den Ausdruck der Gesichtszüge einiges zu bemerken. Sogar bei Schausspielern ist dieser Fehler bemerkt worden, daß sie nicht jederzeit durch die Gesichtszüge das Gesühl ausdrüksken, welches sie mit den grellsten Worten schildern. Der Tänzer, mag er einen seriosen, komischen oder crotesken Tanz aussühren, so lasse er durch Gesichtszügen nie merken, daß es anstrengend oder ermüdend für ihn ist; er zeige demnach immer eine dem Character des Tanzes angemessene Miene.

Theatralische Pas.

Die Pas ober Schritte werden in fünf Classen eingetheilt, als:

1.) gerade pas droit,

2.) geöffnete pas auvert,

3.) runbe pas ronde,

4.) gefrümmte pas tortille,

5.) geschlagene pas battu. Ein gerader Schritt ist derjenige, welcher aus der dritten Position in gerader Linie vor= oder ruck= warts geführt wird; ein geöffneter, welcher aus der zweiten Position ausgeht; ein runder, Schritt rond de jambe ausgeführt; ein geschlagener, wenn man während des Springens mit den Füßen mehrere Mal aneinander schlägt, welches sehr oft mit den Entrechats verwechselt wird, aber sich von ersterem da= durch unterscheidet, daß der Tänzer anstatt mit ben Füßen aneinander zuschlagen, selbige in der Luft drei ober vier mal kreuzt, welches, um es richtig auszus führen, mit gestreckter Spitze und übereinander geschlas genen Knie und Schenkel geschehen muß. Noch muß ich dabei bemerken, daß man bei diesem Pas nicht zu hoch springe, indem man dann in Gefahr kommit, die Grazie zu verlieren, da die Hohe des Springens nicht über einen halben Fuß betragen darf.

Entrechat auvert

geht von der zweiten Position aus, indem man den Körper hebt, schlägt man mit beiden Füßen, die dritzte Position sormirend, vor= und rückwärts, doch so, daß bei jedesmaligem Niedersetzen der Füße auf die Erde ein anderer Fuß vorzustehen kommt.

Die Benemung Entrechat quatre, Entrechat six, Entrechat huit bekommen den Namen durch das mehrfache übereinanderschlagen der Füße,

als 4, 6 und 8 mal.

Brisés.

Wir haben deren mehrere, vor= und ruckwärts und auf beiden Seiten. Juerst Brisé vor den Fuß; man setze den linken Fuß mit gestreckter Spike in die vierte Position, schlage, indem man den Körper in die Luft erhebt, mit dem Nechten hinter den Lin= ten schnell vorüber in die schwebende vierte Position, wobei man den letztern zugleich niedersetzt, worauf die Fußstellung gerade gewechselt ist. Rückwarts ist es dasselbe, aber umgekehrt.

Brise zur Seite. Man stelle sich wie Fig. 37 zeigt, schlage zuerst mit dem Linken vor den Rechten und strecke letztern wieder in erster Richtung aus.

Brisé zur rechten Seite ist umgekehrt dasselbe. Diese Brisés werden oft den Pas angehängt, um letztere brillanter darzustellen.

Pirouetten

sind schnelle Kreiswendungen des Körpers auf einem Fuße. Sie sind sehr verschieden. Wir beginnen mit Pirouette mit angelegtem Fuße. Sur le coupdeied. Um dem Körper den hierzu erforderlichen Schwung zu geben, stelle man sich wie Fig. 38 zeigt. Zum gründlichen Studium ist es nothwendig, zuerst Viertel-, dann Halbe-, dann Dreiviertel- und endlich ganze Wendung zu machen. Steht man wie Fig. 38 zeigt, so bringe man die Schwerkraft des Körpers auf den linken Fuß, indem man sich den Schwung rechts herum giebt, den lenken Fuß aber an den rechten Fuß anlegt.

Den Körper halte man bei diesen Uebungen aufrecht mit rund gehaltenen Armen. Nach Been= digung einer jeden Pirouette ist es durchaus noth= wendig, daß der beschwerte Fuß vor dem andern steht, wie Fig. 39 zeigt.

Pirouette avec petits Battements.

(Mit kleinen gebogenen Battements.)

Der unbeschwerte Fuß schlägt rück= und vor= wärts, indem sich der beschwerte Fuß dreht, so viel mal, als es die Zeit des Drehens erlaubt und steht bei Beendigung auf beschriebene Weise. Fig. 39.

Pirouette à la seconde.

Indem man sich in Fig. 38 aussetzt, bringe man die Schwere des Körpers auf den linken Fuß, wobei man sich den Schwung giebt und den Rechten in gerader Linie zur Seite herausstreckt, und sich in dies ser Haltung drei oder vier mal herumdreht; ebenso giebt es Perouetten à la quatrième mit ruckwartssgestrecktem Fuße. Je mehrmals man sich bei diesen Pirouetten mit aufrechter Körperhaltung und Gracie verbunten drehen kann, desto mehr Beisall und Beswunderung wird es erregen. (Sie sind auf dem rechten und linken Fuße zu üben.)

Im crotesken Genre giebt es ein Drehen in der Luft toururnoiement, (auch tour en l'aire genannt) der Tänzer Springe in die zweite Position, Fig. 40., schnelle den Körper in die Höhe, indem er die Füße in die dritte Position zusammen zieht, dreshe sich während dieser Haltung mehrere mat in der Luft herum und nehme die vorige Stellung wieder

Dbige Pirouetten und diese Drehungen mussen rechts und links herum mit großem Fleise geübt wers den, da mit der Körper immer die gehörige Balance behält; nur vermeide man das Eckighalten der Ursme, wozu der Tänzer durch die Schwierigkeit dieser Uedungen sehr geneigt ist.

Auch hier hat der Tänzer Gelegenheit, die man= nichfaltigen Veränderungen, die sein Talent hervor= bringt, darstellen zu können, er kann z. B. in ver= schiedenartigen Attitüden und Arabesken sich duchen und die Pirouett wird dann darnach benannt.

Touren.

Hier muß ein Tänzer oder Tanzmeister immer nach etwas Neuem, Nichtgesehenen streben und nichts nachmachen, denn eigne Phantasie führt schon selbst von einer schönen Tour zur andern.



Tanz im Allgemeinen.

Der Tanz muß ein Beginnen, Knoten und Entwickelung haben und immer so beschaffen sein, daß er einen angenehmen Eindruck hinterläßt, keineswegs aber durch unmäßiges Springen, Schrecken erregt und über das gefahrvolle Wagestück dem Zuschauer Erstaunen und Beängstigung einslößt.

Nothwendige Eigenschaften eines Tanzmeisters.

Vor allem muß dem Tanzmeister Geduld und eine beständige Aufmerksamkeik auf seine Zöglinge eizgen sein; er muß die Kräfte derselben prüsen, welsches nicht immer nach dem Alter geschehen kann und darf, indem sich die geistigen, wie die körperlichen Kräfte bei dem einen oder andern Menschen früher oder später entwickeln. Der Lehrer studire daher erst die Kräfte seiner Schüler und hüte sich, solche zu sehr anzustrengen, welches die nachtheiligen Folgen haben kann, daß solche Subjecte dann in spätern Jahren unfähig werden.

Hat ein Kind keinen Tact, welches eins der größten Hauptersordernisse eines Tänzers ist, so ist es des Lehrers Pflicht, ihm denselben beizubringen, indem er demselben die verschiedenartigen Taktarten zählen und schlagen läßt. Er bemühe sich ferner, den männlichen Schülern große, den weiblichen hinsgegen kleine, niedliche Pas einzustudiren, welche die erstern stets mit Energie, die letzteren aber mit Grazie und Anstand aussühren mussen.

Ballet im Allgemeinen.

Ballet ist die Darstellung eines Gemäldes, wo= bei der Tanzmeister, der es zu arrangieren hat, sich nicht an symetrische Figuren binden darf; er würde zu vergleichen sein mit einem Maler, der einen Weld

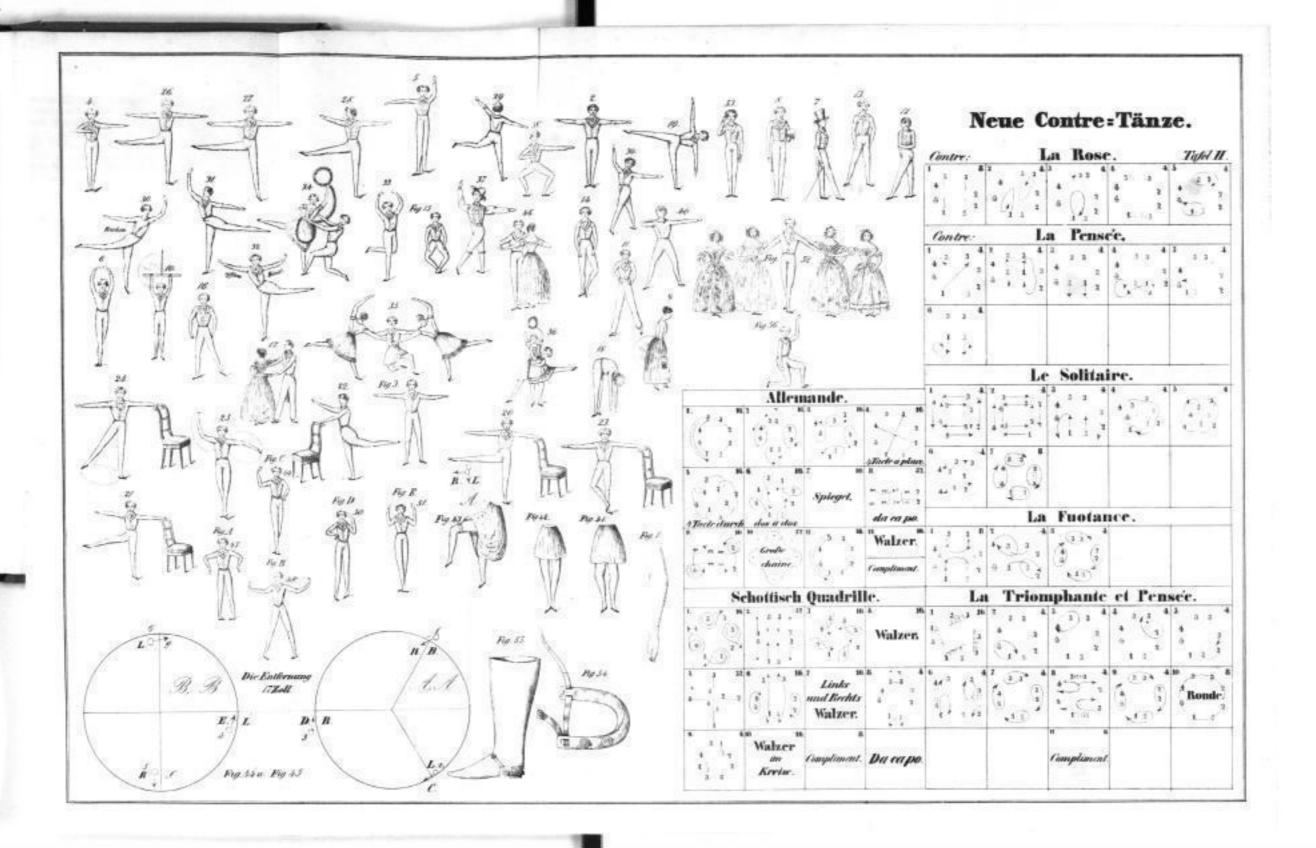
hs. desbl. mit geregelt dargestellten Bäumen malen wollte, und nicht im Stande sein, die schönsten Parthieen anzusbringen. Der Tanzmeister darf beim Arrangement eines Ballets, um ein Bild, wie es uns die Natur giebt, auf der Bühne darzustellen, den Solotänzern nicht allein das Ganze übertragen, wodurch nur Einzelnheit und nichts der Natur Getreues dem Zuschauer langweilig werden würde, da man bei Aussuhrung der Ballets beabsichtigt, dem Publikum auf eine kunstliche Weise darzustellen, was die Natur darbietet. Er versäume daher ja nicht, alle Figuranden mitwirken zu lassen, wodurch Veränderungen der Bilder, die jedoch frästig und schnell wechseln müssen, die dem Auge des Zuschauers angenehm erscheinen.

Man alle komische Witze, sie geben demselben eine Gelegenheit, die jetzt leider allzusehr eingerissen ist. Hie und da ist es oft nothwendig, daß ein Spaß angebracht wird, wie es auch bei Schauspielen der Fall ist, um das Publikum gleichsam wieder aufzuscheitern, jedoch darf dadurch der Eindruck des darzus

stellenden Ballets nicht verwischt werden.

Das Gesicht muß der Spiegel der auszudrückenden Empfindung sein, weshalb einem jeden Tänzer oder Tänzerin anzurathen ist, die Physionomie erst genau zu studiren, bevor er (sie) eine Hauptparthie übersnehme, so wie man sich auch mit den verschiedenartigen Characteren der Menschen bekannt machen mußzindem der Ballettänzer seine Empfindungen nur durch Gebehrden auszudrücken im Stande ist, wogegen der Schauspieler alle Charactere mit Worten auf die sanstesse und grellste Weise ausdrücken kann.

Ein Erotesktänzer kann sich schnell den Beifall des Publikums erwerben, aber nicht auf lange Zeit, indem ihm das weite Feld mangelt, welches einem seriösen Tänzer offen steht, da er durch vielkältige Verzwechselungen und Erneuerungen stets auf eine ange=





nehme Weise zu unterhalten versteht und sich die Gunst des Publikums zu erhalten weiß. Es ist des halb jedem Tänzer anzurathen, beides zu erlernen, wenn auch nur eins von beiden practisch. Ein jedes Ballet muß ein leichtzuerrathendes Siget haben; denn zu große Verwickelung und Ausdehnung wird dem Publikum lästig, so daß es endlich den Wald vor lauter Bäumen nicht sieht.

Nachtrag.

Grklärung der neuen Contre-Länze.

Zu bemerken ist: jedes Quardrat erhält oben in der Ecke links die laufende Nummer von den Figueren und in der Ecke rechts, ist durch Nummern die Zahl der Musiktacte angegeben, z. B. Figur No. 1 auf Tafel II. 8 Tacte; Figur 2.) 4 Tacte und Fisgur 3.) 4 Tacte Musik u. s. w.

Jigur 1.) Chasse hinüber und zurück. Figur 2.) Herr 1 und Dame 3 tanzen gegeneinander und zurück. Fig. 3.) tanzen selbige umeinanderherum. Fig. 4.) Balance. Fig. 5.) schwenkt sich erstes und 3tes Paar mit rechter Hand aus. Dasselbe wird von allen Paaren ausgeführt.

Fig. 1.) Herr 1 und Dame 1 chassiren übers Kreuz und balanciren. Fig. 2.) Dasselbe Paar tanzt vorwärts und machen Wendung auf diesPlätze. Fig. 3.) Tanzt dasselbe rückwärts und balancirt. Fig. 4.) Chasse übers Kreuz, der Herr links, die Dame rechts und machen nochmals eine Wendung. Fig. 5.) Chasse rechts und links. Fig. 6.) Tanzen selbige zurück und machen noch eine Wendung. Paar 2, 3 und 4 tanzen dasselbe.

Fig. 1 u. 2.) Chasse rechts und links und Ba=

lance. Fig. 3.) erstes Paar tanzt vorwarts, die Dame rechts der Herr links auf den Platz zurück. Fig. 4.) Damen Kreuz. Fig. 5.) Schließen die Herren eine Ronde um die Damen und balanciren vor denselben. Fig. 6.) Tanzen alle Damen um ihre Herren. Fig. 7.) Alle vier Paare balanciren und schwenken sich aus. Paar 2, 3, 4 tanzen dasselbe.

Le Fuotance.

Fig. 1.) Erstes und brittes Paar tanzen gegeneinander und halten einen Bogen, Dame 2 und 4 tanzen durch die Bogen. Fig. 2.) Herr 2 und 4 tanzen durch dieselben Bogen. Fig. 3.) Schwensfen sich alle Paare aus. Das Ganze wird von 2, 3 und 4 wiederholt.

La Triomphante et Penséc.

Fig. 1.) Alle Paare Walzer im Kreise. Fig. 2.) Herr 1 schwenkt Dame 4, und Fig. 3.) Herr 4, Dame 3, und Fig. 4.) Herr 3, Dame 2, und Fig. 5.) Herr 2, Dame 1 mit rechter Hand aus. Fig. 6.) Tanzen Herr 1 und Dame 3, und Dame 1 und Herr 3 umeinanderherum, Paar 2 und 4 Baslance. Fig. 7.) Schwenken sich, alle 4 Paare aus. Fig. 8.) Herr 2 und Dame 4, Dame 2 und Herr 4 tanzen umeinanderherum, Paar 1 und 3 Balance. Fig. 9.), Schwenken sich alle Paare aus. Fig. 9.), Schwenken sich alle Paare aus. Fig. 10.) Ronde. Fig. 11.) Compliment.

Kurze Erklärung von den Contre-Tänzen.

Pantalon, L' Etè, La Pastourelle, La Poule, La Trenis, et Finale. Daß die Beschreibung von den eben erwähnten Contretanzen nur sur solche dient, welche bereits dieselben schon gründlich erlernt haben und nur als eine oberstächliche Uebersicht, im Fall einige Touren vergessen worden, zu betrachten ist, läßt sich daraus ersehen, daß ich die zur Deuts lichkeit dienende, gezeichnete Figuren auf der Steins drucktafel ganzlich vermieten habe.

Pantalon.

Paar 1 und 3 chassé-croise durcheinanders hindurch und auf den Platz zurück, dieselben balancis ren und schwenken sich aus, dann solgt Chaine der Damen und halbe Promenade und zuletzt durch hals be Chaine zurück auf den Platz.

L' Eté.

Herr 1 und Dame 3 tanzen gegeneinander und zurück, dann rechts und links, hierauf in einem Halbstreis hinüber, nochmals rechts und links und Herr und Dame auf ihre Plätze zurück, wo sich Paar und Paar ausschwänkt.

La Pastourelle.

Paar 1 tanzt zweimal vorwarts und Dame 1 stellt sich an Herrn 3 linker Seite. Diese drei Perssonen tanzen zweimal vorwarts und zurück. Herr 1 tanzt 8 Zacte Solo. Alle vier Personen geben sich die Hande, tanzen en Ronde so, daß das erste Paar auf den Platz des Dritten, das dritte Paar aber auf dem Platz des ersten zu stehen kommt und durch halbe Chaine wieder auf die Platze kommen.

La Poule.

Herr 1 und Dame 3 tanzen in einem Halbstreis links und rechts retour, doch so, daß Herr und Dame im Mittelpunkt des Carrés sich die linken Hande geben und Herr 3, wie auch Dame 1, mit den rechten Handen ansassen. Hier balanciren alle vier Personen, dann folgt halbe Promenade. Herr 1, Dame 3 tanzen dos-à-dos. Alle vier tanzen vorwärts und zurück und tanzen durch einander hinsburch auf ihre Plätze zurück.

La Trenis.

Herr 1 bringt seine Dame hinüber zu Paar 3, der Herr 1 tanzt vorwarts und zurück, und Herr 3

tanzt blos auf dem Platz, wo er steht, zu derselben Zeit tanzen Dame 1 und 3 vorwärts, und umeinander herum bis auf ihre Platze zurück; shier wird balancirt und ausgeschwenkt.

Alle 8 Personen chassiren rechts und links und balanciren. Die vier Damen mit rechter Hand Kreuz, alle Herren sassen mit linker Hand. Bastance alle 8 Personen. Promenade ganz herum. Hierauf solgt wieder die zweite Tour, (L' Eté.) Ist die 2. Tour beendet, so solgt wieder Chasse und so abgewechselt, bis jeder Herr mit der gegenüberstehende Dame die zweite Tour nochmals ausgeführt hat. Bei dem sünsten mal Chassiren solgt das Compliment; (die Dame beugt ihre Knie, läst ihren Körper in gerader Haltung langsam herunter und sich eben so langsam wieder in die Hohe. Das Herren-Compliment ist genugsam beschrieben.)

Unter Beziehung auf meine Erwähnung Seite. 41 von dem Schwerttanze beiden Römern Folgendes.

Dieser Tanz wurde mit kleinen kurzen Schwerstern und runden Schildern ausgeführt. Sie zeigten hierin durch ihre Geschwindigkeit in den schönen Wensdungen und Drehungen, womit sie den Strichen des Gegners tanzend entgingen, die herrlichste Augenweisde. Ihre Geschicklichkeit war sowohl im Tanzen als auch im Fechten auf einer hohen Stufe. Das Ganze aber war kein ernstes Gesecht, sondern nur ein Tanzsch aus Gesecht zu nennen. Sie stellten auch Gesechte dar, wodurch vor Zeiten Helden Gesechte, indem sie der Sache eine malerische Ansicht gegeben haben.

Berichtigungen. Seite 23, Zeile 25 muß es heis ßen markiren, statt marschiren. Auf dem Haupttitel statt 1842, muß es heißen 1843. felben inan= wird und Hand Ba= erum.
Ité.)
und
erste=
esührt
Com=
ihren
und Her= Seitendes. hwer: eigten Wen= n des nwei= San= e ein auch efiegt, fechte, geben s heis l statt

	atum der Entleihung bi	to blar einstempeln!	
Management of the last	atum der Entielnung bi	The first distribution of the first distribu	
Reidel	7 1		
221	100		
10	04 /		
- 1. Nov. 19	914		
2 9. Mai	1994		
41 41	7		
-14. Ukt	1893		
111/9/280 JG	162/6/85		

